IMT Nuremberg Archives

H – 3395

International Court of Justice

H3395 – 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 3846-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-808 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3395 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3846-PS No. USA - 808 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

Exhibit USA 808
filed April 13, 1946
[illegible]

3876-PS

Z - RV - K - 1320

~~Besetzte Gebiet~~

Erfahrungs- u. Tageberichte

A 097001

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
U.S.A. Exhibit 808
April 13 Filed 1946

H3395 – 0004

3176-PS

Lfd. Nr.	Datum	Schreiben Nr.	Abs. bezw. Empfänger	Eig. Zahl	Blatt Nr.
	Erfahrungsberichte über die bisherigen Kämpfe im Osten.				1
	Tätigkeits- u. Lagebericht Nr. 9 der Einsatzgruppen der Sich. Pol u. d. SD in der UdSSR.				2

St. Wien Nr. 161

A 097002

H3395 – 0005

3876-PS W-K 1320 C.
3

Der Höhere SS- und Polizeiführer
bei den Reichsstatthaltern in Wien,
in Ober- und in Niederdonau
im Wehrkreis XVII
Der Inspekteur der Ordnungspolizei

Abt.-RV/L-(1)-5249-Nr.807/41 (g)

Wien, den 22. Oktober 1941.

Der Reichsverteidigungskommissar
für den Wehrkreis XVII
Eingel. am 30. Okt. 1941
Z-RD-K 4030/519/41 y Bl. 3
1320 C.

Geheim!

An den
Reichsverteidigungskommissar im Wehrkreis XVII
z.Hd.Herrn Reg.Rat Dr. H o f f m a n n
o.V.i.A.
W i e n, I.,

An den
Kommandeur der Gendarmerie-Schule
z.Hd.Herrn Obstltn.d.Gend. S a m e k
o.V.i.A.
Wien - Mödling,

An den
Kommandeur der Gendarmerie-Schule
z.Hd.Herrn Major d.Gend. B o j a h r
o.V.i.A.
H o l l a b r u n n,

An den
Kommandeur der Polizei-Kraftfahrschule
z.Hd.Herrn Obstltn.d.Sch. A l b r e c h t
o.V.i.A.
W i e n , III.,

Betrifft : Erfahrungsberichte über die bisherigen Kämpfe im Osten.

Bezug : RFSSuChdDtPol.i.RMdJ. vom 7.10.1941
O.Kdo. g 4 (A 3a) Nr.62/41 (g).

In der Anlage übersende ich o.a. Bezugserlass mit je einer Abschrift der Erfahrungsberichte des Heeresgruppenkommandos Nord und der SS-Polizeidivision mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- 3 Anlagen-

Im Auftrage :
gez.: M i e g e l

Beglaubigt :
Rev.Leutn.d.Sch.

Der Höhere SS und Polizeiführer
Inspekteur der Ordnungspolizei
in Wien

z. d. A.
31.10.41.

A 097003

H3395 - 0006

H3395 – 0007

3876-PS

2-RV-K 4050-519/41 g
Band 2

Der Höhere SS- und Polizeiführer
bei den Reichsstatthaltern in Wien,
in Ober- und in Niederdonau
im Wehrkreis XVII

Der Inspekteur der Ordnungspolizei.

Abt. RV/L-(1)-52[49]-Nr. 807/41 (g)

Wien, den 14. Oktober 1941.

Geheim!

Betrifft: Erfahrungsberichte über die bisherigen Kämpfe im Osten.

Bezug : RFSSuChdDtPol.i. RMdJ. vom 7.10.1941-
O.-Kdo g 4 (A 3a) Nr. 62/41 (g).

Vorstehenden Erlaß des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern mit je einer Abschrift der Erfahrungsberichte des Heeresgruppenkommandos Nord und der SS-Polizei-Division übersende ich zur Kenntnisnahme und gefl. Auswertung.

- 2 Anlagen -

Im Auftrage:

M i e g e l.

Beglaubigt:
Rev.Leutn.d.Sch.

Höhere SS- und Polizeiführer beim Inspekteur der Ordnungspolizei in Wien

V e r t e i l e r

Reichsstatthalter im Reichsgau Nd.
-Stabsoffizier der Schutzpolizei-.....1 Abdr.

Reichsstatthalter im Reichsgau Od.
-Stabsoffizier der Schutzpolizei-.....1 "

Reichsstatthalter im Reichsgau Nd.
-Kommandeur der Gendarmerie- .....1 "

Reichsstatthalter im Reichsgau Od.
-Kommandeur der Gendarmerie- .....1 "

Reichsstatthalter im Reichsgau Nd.
-Kommandeur der SW-Donau- .....1 "

Polizei-Präsident in Wien
-Kommando der Schutzpolizei- .....81"

Polizei-Präsident in Linz
-Kommando der Schutzpolizei- .....1 "

-Abschnittskommando Steyr- .....1 "

Polizei-Direktor in St. Pölten
-Kommando der Schutzpolizei- .....1 "

Polizei-Direktor in Wr. Neustadt
-Kommando der Schutzpolizei- .....1 "

Polizei-Direktor in Znaim
-Schutzpolizei-Dienstabteilung- .....1 "

18 Abdr.

A 097004

H3395 - 0008

3876-PS
5

A b s c h r i f t.

Der Reichsführer SS
und Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium des Innern

Berlin, den 7.Oktober 1941.
NW 7, Unter den Linden 74.

O.-Kdo. g 4 (A 3a) Nr. 62/41 (g)

Geheim!

In der Anlage übersende ich je eine Abschrift der Zusammenstellung über die Kampferfahrungen der Heeresgruppe Nord und des Erfahrungsberichts der SS-Polizei-Division. Die darin niedergelegten Erfahrungen sind künftig bei der Ausbildung zu beachten. In diesem Zusammenhange ist der Ausbildung im Waldgefecht und Stoßtruppunternehmen besondere Bedeutung beizumessen.

Im Auftrage:

gez. von B o m h a r d.

Beglaubigt:

L.S.

gez. Unterschrift
Rev.-Leutn.d.SchP.

An

a) alle Inspekteure (Befehlshaber) der Ordnungspolizei
(einschl. Ostland und Ukraine)
-mit je 1 Nebenabdruck f.d.Regt.und Batlne.-

b) p.p.

F.d.R.d.A.:

David
Rev.Leutn.d.Sch.

- 2 -

A 097005

3876-PS
6

Geheim!

Abschrift.

Anlage 1 zu Id©-Wien-Abt.RV/L-(1)-5249-
Nr.807/41 (g) vom 14.10.1941.

Div.Gef.St.,den 20.Sept.1941.

SS-Polizei-Division
Ia Nr. 429/41 geh.

Betr.: Erfahrungsbericht über bisherige Kämpfe im Osten.

Bezug: Heeresgruppenkommando Nord Ia Nr.609c/41 geh.v.3.9.41
Generalkommando L.A.K. Ia Nr.593/41 geh.v.16.9.41 (nicht verteilt).

In der Anlage wird den Einheiten eine Zusammenstellung über die Erfahrungen der Heeresgruppe Nord bis zur Kp.pp. ausgehändigt.

a) Diese Erfahrungsgrundsätze sind in einem eingehenden Unterricht, der persönlich durch die Kommandeure bezw. Chefs an das Offizierkorps und Unteroffizierkorps zu übermitteln ist, zur Kenntnis der Truppe zu bringen.

Die aufgezeigten Mängel sind an Hand der praktischen Beispiele der verflossenen Kampfwochen zu erläutern. Es ist zur Verringerung der Verluste dringend erforderlich, daß den gegebenen Hinweisen größte Beachtung geschenkt wird. Der Krieg in dem unübersichtlichen Waldgelände setzt andere Kampfmethoden voraus, als sie bisher in dem offenen Gelände des Westens mit Erfolg angewandt worden sind. Der Gegner kämpft vorzugsweise mit seiner Infanterie, da ihm die notwendige Artillerie in diesem Abschnitt nicht mehr zur Verfügung steht. Seine Hauptkampfmittel sind der Granatwerfer, das Schnellfeuergeschütz, das Pakgeschütz bezw. M.G. in Beton, Stahl- oder Feldbunkern.

Die Wegnahme von Widerstandsnestern durch planmäßig angesetzte Stoßtrupps muß die Infanterie beherrschen. Die vorherige Bereitstellung der hierzu notwendigen schweren Inf.-Waffen zur Bekämpfung von Zielpunkten muß rechtzeitig eingeleitet sein. Die Bereitstellung der Infanterie mit schweren Waffen kann nur dann Erfolg versprechen, wenn die notwendige Erkundung vorausgegangen ist. Hierzu konnte der Truppe bei der Schnelligkeit der Operationen in vielen Fällen nicht immer die notwendige Zeit gelassen werden. Es muß trotz allem angestrebt werden, daß

alle

A 097006

H3395 - 0009

H3395 – 0010

alle Kommandostellen der Infanterie die hierzu notwendige Zeit belassen. Stroßtrupps müssen durch Steilfeuer- und Flachfeuerwaffen gesichert sein. Diese Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn ein wohlüberlegter Feuerplan des Zugführers bezw. Kp.-Chefs für die Infanterie-Unterstützung zu Grunde liegt. Jeder stoßtruppartige Angriff muß durch Feuer schwerer Inf.-Waffen nach den Flanken abgeschirmt werden. Die Artillerie ist nur bedingt hierzu in der Lage, da sie das Feuer nicht dicht genug an die eigene Infanterie heranziehen kann.

b) Der Angriff auf Waldstücke ist grundsätzlich durch das Feuer schwerer Infanterie-Waffen einzuleiten. Dieses Feuer muß feuerüberfallartig ausgelöst werden, um hierdurch das Feuer des Gegners rechtzeitig herauszulocken. Die Feuereröffnung darf dem Gegner nicht überlassen werden. Es hat sich bewährt, den Gegner in Waldstücken durch eng zusammengefaßtes Art.-Feuer in seinen Stellungen vor dem Infanterie-Angriff zu erschüttern. Die Infanterie muß bei den kurzen Entfernungen weitgehendst von ihrem Infanteriegewehr Gebrauch machen. In der Gewehrgranate hat die Infanterie das geeignete Mittel aus eigener Kraft das Steilfeuer zu verstärken. Granatwerfer und Gewehrgranaten sind bei ihrer besonders guten Wirkung im Waldgelände vom Gegner sehr gefürchtet. Systematischer Feueraufbau der Infanterie ist notwendig. In erster Linie mit Waffen kämpfen, nicht mit Menschen.

Da, wo der Gegner nachgibt, muß mit aller Energie ohne Rücksicht auf Flankensicherung und Anschluß nachgestoßen werden. Es ist Aufgabe des nächst höheren Verbandes, die Abschirmung in Flanke und Rücken vorzunehmen. Das Durchstoßen von Kra Krasnogwardeisk am 13.9.41 ist ein Musterbeispiel für den erfolgreichen Einbruch in die gegnerischen Stellungen.

Inf.-Geschütze, schwere Gr.-Werfer und Panzerjäger sind dicht an die vorwärtsgehende Infanterie heranzuhalten. Es darf nicht vorkommen, daß der Infanterie bei ihrem Angriff die Unterstützung der schweren Waffen fehlt. Andererseits darf sich die Infanterie nicht auf die Unterstützung ihrer schweren Infanteriewaffen und ihrer Artillerie allein verlassen. Der Angriffsschwung der Infanterie ist der maßgebende Faktor des Erfolges.

c)

097007

3876-PS
8

c) Der Aufklärung und Sicherung durch die Infanterie wird zu wenig Beachtung geschenkt. Je weiter die Sicherungskräfte vorgeschoben werden, um so größer ist ihr Erfolg und umso mehr werden überraschende Gegenstöße des Gegners rechtzeitig erkannt und verhindert. Besonderer Sicherungsmaßnahmen bedarf es bei Dunkelheit und Nebel.

d) Der Einsatz der Panzerjäger erfolgt immer noch geschützweise. Hiermit sind in den meisten Fällen schwere Verluste dieser wichtigen Waffe verbunden. Nur durch zugweisen Einsatz, der eine Feuerzusammenballung ermöglicht, ist die Sicherung des Erfolges gegeben. Panzerjägergeschütze sind zur Abwehr gegnerischer Panzerwagen grundsätzlich nicht auf der Straße einzusetzen, sondern neben der Straße mit Wirkung auf die Straße. Der Erfolg des Panzerjägers besteht in der überraschenden Auslösung des zusammengefaßten Feuers. Beim Kampf gegen Panzerwagen muß der Panzerjäger erliegen, wenn es dem Gegner gelingt, das Feuer zuerst zu eröffnen. Die Infanterie muß bei der Zuteilung der Kampfaufträge für die Panzerjäger die Grundsätze der Kampfweise dieser Waffen beherrschen und sie dann auch entsprechend einsetzen.

Verteiler:
bis zu Kp. pp
= 150 Abdrucke.

gez. K r ü g e r .

F.d.R.d.A.
David
Rev.Ltn.d.Sch.

A 097008
H3395 – 0011

H3395 – 0012

3876-PS
9

Anlage 2 zu IdO-Wien-Abt.RV/L-(1)-5249-
Nr. 807/41 (g) vom 14.10.1941.

A b s c h r i f t.

Heeresgruppenkommando Nord
Ia Nr. 6090/41 geheim.

H.Qu., den 3.9.1941.

Geheim!

Zusammenstellung und Auszüge aus den Erfahrungsberichten
A.O.K. 18.

Allgemeines.

1.) Die Erfahrungen aus dem bisherigen Verlauf des Feldzuges haben den alten taktischen Lehrsatz erneut bestätigt, daß ein großer Erfolg, eine Vernichtung des Gegners nur erreicht werden kann, wenn gleichzeitig mit einem frontalen Anpacken die Flügel des Feindes umfaßt und gegen seine Flanken, besser noch gegen seinen Rücken vorgegangen wird. Ein rein frontaler Angriff kostet im Vergleich zum erreichbaren Erfolg unverhältnismäßig viel Verluste, er endet meist nur mit einem Zurückdrücken des Gegners, der bei geschicktem Verhalten mit der Masse seiner Kräfte auf eine neue Widerstandslinie ausweichen kann.

Bei jeder Angriffshandlung gegen eine fdl. Widerstandslinie ist von vornherein eine Umfassung anzustreben und einzuleiten. Größere Umwege und ein räumlich weiteres Absetzen von der frontal angreifenden Truppe dürfen hierbei nicht gescheut werden. Wenn das Gelände eine Bewegung mit schweren Fahrzeugen nicht zuläßt, so müssen Inf.Stoßtruppabteilungen eingeteilt und gegen die Flanke des Gegners angesetzt werden.

2.) Die Kampfhandlungen spielen sich - bedingt durch das wald- und sumpfreiche Gebiet - in der Hauptsache entlang der Strassen ab. In den bisherigen Kämpfen hat sich ergeben, daß der Russe den Schwerpunkt seines Widerstandes an die Straßen (in Ortschaften, an Bachabschnitte, in Waldränder) legt. Vielfach sind überhaupt nur an den Straßen die Anlagen von Widerstandsnestern zu erkennen. In diesen Anlagen verteidigt sich der Russe geschickt und zäh, er läßt den Angreifer auf nahe Entfernung herankommen, um ihn mit wohlgezieltem Einzelfeuer zu erledigen. Hohe Verluste des Angreifers sind die Folge.

Wir müssen uns mehr als bisher darauf einstellen, den Gegner an den Straßen und Wegen, seinen Hauptwiderstandsnestern, nur zu beschäftigen und zu fesseln und durch starke Stoßtrupps

3876-PS
10

H3395 – 0013

Stoßtrupps rechts oder links oder beiderseits umfassend, seinen Widerstand zu brechen.

Wird der Gegner geworfen, so weichen Teile von ihm, beabsichtigt oder unbeachsichtigt, in die umliegenden Wälder aus. Von hier bietet sich ihnen dann Gelegenheit, in größeren oder kleineren Trupps gegen unsere Flanken und rückwärtigen Dienste vorzugehen. Eine erhebliche Zahl der im rückw.Gebiet fahrenden Melder, Kraftwagen und Fahrzeuge sind diesen "Hekkenschützen" zum Opfer gefallen.

Aber auch die Kampfhandlungen werden durch diese Kampfweise der Russen beeinträchtigt. Zur Sicherung der Flanken müssen erhebliche Kräfte eingesetzt werden, die Angriffsspitze verliert in der Sorge um die Bedrohung der Flanke an Stoßkraft und Wucht. In einigen Fällen war es notwendig, besondere Säuberungsaktionen im rückw. Gebiet durchzuführen, was der Kampftruppe Kräfte entzog.

Diese Kampfweise des Russen zwingt dazu, Wälder und Sumpfgebiete, die seitwärts der Hauptstoßrichtung liegen, nicht grundsätzlich auszusparen, sondern u.U. in den Angriff einzubeziehen. Da die Wälder und Sümpfe vielfach von Kraftfahrzeugen und schweren bespannten Fahrzeugen nicht befahrbar sind, müssen Inf.-Stoßtruppabteilungen gebildet werden, die die Wälder gleichzeitig und in Anlehnung an die Hauptangriffsrichtung durchkämmen. Diesen Stoßtruppabteilungen sind einspännige, landesübliche Fahrzeuge zuzuteilen, die die schweren In.Waffen, Munition und sonstigen Nachschub mitführen.

3.) Es ist mehrfach im Gefecht festgestellt und nachher in den Munitionsmeldungen bestätigt gefunden, daß die Infanterie von den ausgezeichneten Waffen, die sie im Karabiner und l. und s. M.G. besitzt, weitaus nicht genügend Gebrauch macht.

Es wird vergessen, daß eine Schtz.Kp., die lebhaft, gut geleitet und mit dem Willen zu treffen feuert, ihrem Gegner selbst dann schwere Verluste zufügen kann, wenn sie diesen infolge guter Tarnung nicht sieht und nur auf einen Geländestreifen feuern muß.

Auch von der räumlichen und zeitlichen Zusammenfassung des Feuers wird bei den Schtz.Kp. zu wenig Gebrauch gemacht.Ein auf eine große Zielbreite und darüber hinaus noch in der zeitlichen Schußfolge verzetteltes Feuer kann keine wesentliche Wirkung auf den Feind ausüben. Fassen dagegen die für die

Feuerleitung

097016

H3395 - 0014

3876-PS

Feuerleitung verantwortlichen Unterführer das Feuer der M.G. und Karabinerschützen immer wieder zu kurzer und heftiger Feuersteigerung auf bestimmte Ziele zusammen, so kann der Gefechtserfolg, auch in Gestalt schwerer, blutiger Verluste beim Feind, nicht ausbleiben. Daß diese zusammengefaßten Feuerüberfälle von der benachbarten Truppe zum Vorarbeiten ausgenützt werden müssen, ist ein selbstverständlicher Grundsatz.

4.) Aus zahlreichen Gefangenenvernehmungen geht hervor, daß der Russe ein auf engem Raum und zeitlich kurz zusammengefaßtes Art.-Feuer und das Feuer unserer Granatwerfer und Inf.-Geschütze besonders fürchtet.

Dem muß Rechnung getragen werden:
Schon beim Aufmarsch der Artillerie ist darauf zu berücksichtigen, daß zahlreiche leichte und schwere Abteilungen ihr Feuer auf die vermutlichen Hauptbrennpunkte des feindl. Widerstandes zusammenfassen können. Kurze, mit hoher Feuergeschwindigkeit und ausreichender Munition durchgeführte zusammengefaßte Vernichtungsfeuerschläge mehrerer Abteilungen auf einen engen Raum haben mehr Wirkung als das zeitlich und räumlich auseinandergezogene Feuer der gleichen Zahl Abteilungen mit der dreifachen Munitionsmenge.

Die Granatwerfer und Inf.Geschütze haben die kleinen Widerstandsnester und die Schützenlöcher des Gegners zu bekämpfen. Es kommt darauf an, mit Beobachtung im Punktfeuer die einzelnen Ziele nacheinander zu bekämpfen. Auch hierbei ist eine Verzettelung des Feuers auf die ganze Breite der feindl. Widerstandslinie unangebracht. Es müssen viele derartige Waffen am Schwerpunkt eingesetzt werden, um gleichzeitig eine Vielzahl der geschickt angelegten und meist gut getarnten Schützenlöcher beschießen zu können. Maschinengewehre müssen hierbei bereit sein, um Bewegungen in der feindl. Widerstandszone zu bekämpfen.

Die geschickte Ausnutzung des Geländes und die aufgelockerte Verteidigung des Gegners hat jedoch zur Folge, daß meistens keine Ziele für ein zusammengefaßtes Feuer mehrerer Einheiten von schweren Waffen (Artl.- und schw.Inf.-Waffen) vorhanden sind.

Durch eingehende Erkundung der feindl. Widerstandsnester vor dem Angriff, durch sorgsame Feuerverteilung von Einzel-

A 097011

3876-PS

H3395 – 0015

Einzelwaffen auf die Widerstandsnester und die Geländeteile, wo Widerstand vermutet werden muß, muß ein Feuerplan aufgestellt werden, der jede Waffe des Gegners erfaßt und während des eigenen Angriffs zudeckt. Hierbei wird es oft notwendig sein, innerhalb einer Bttr. geschütz-bzw. zugweise verschiedene Ziele zu bekämpfen.

5.) Treffen die vorderen Teile der Infanterie auf feindl. Widerstand, so muß unverzüglich viel, insbesondere auch schwere Artl. in Stellung gebracht werden. Nicht nur die in der Gliederung vorn eingeteilte Artl. hat den Kampf zu unterstützen, sondern auch rückwärtige Bttr. müssen unter Ausnutzung ihrer Schußweiten zum Feuern gebracht werden.

Notwendig ist, daß die artl. Führungsstellen (Abt. Kdre., Battr.-Führer) weit vorne eingeteilt sind und die Verbindung B-Stelle-Batteriestellung schnell und sicher aufgenommen wird.

Voraus-Abt.

6.) Der Zweck einer Voraus-Abtlg. ist verfehlt, wenn sie den Gegner nur frontal (auf seiner Rückzugstraße) folgt. Hierbei trifft sie meist an dem nächsten Abschnitt auf Widerstand, den sie mit eigenen Kräften nicht zu brechen vermag. Es ist falsch, wenn sich die V.A. vor dem Abschnitt frontal festlegt. Sie muß versuchen, rechts oder links herumzugreifen, um vom Rücken des Gegners aus den Abschnitt zu öffnen oder noch besser in überholender Verfolgung den nächsten Abschnitt zu erreichen, um sich weiteren Kräften des Gegners vorzulegen. Letzteres wird nur möglich sein bei ausreichender Stärke der Voraus-Abt. Schwächere V.A. werden sich begnügen müssen, die nächst gelegene Sperre des Gegners zu umgehen und sie vom Rücken des Gegners aus für die folgenden Hauptkräfte zu öffnen.

Gefechtsaufklärung.

7.) Gefechtsaufklärung ist in jedem Fall und überall die beste Sicherung. Darüber hinaus dient sie, besonders, wenn nur wenig Luftaufklärungskräfte zur Verfügung stehen, der Führung, und zwar gerade auch der oberen. Ein einziger Gefangener kann Licht in das bis dahin nicht zu erhellende Dunkel der feindlichen Kräfteverteilung bringen. Dieser Zusammenhänge muß sich jeder für die Gefechtsaufklärung verantwortliche Führer bewußt bleiben.

Hohe

097012

H3395 – 0016

Hohe Verluste besonders an Offizieren und Unterführern treten ein, wenn eine Truppe sich ohne Schutz durch schwere Waffen einem Abschnitt, einem Dorf oder Wald nähert. Der Russe läßt die Aufklärungsorgane entweder durch oder eröffnet auf kurze Entfernung ein gezieltes Inf. Feuer.

Es ist notwendig, auch die Spähtrupps oder sonstigen Aufklärungsorgane unter dem Schutz von in Stellung befindlichen und eingeschossenen schweren Waffen gegen einen ungeklärten Gelände-Abschnitt vorgehen zu lassen.

Hierbei ist gerechtfertigt, durch einen kurzen Feuerüberfall einer weit vorn eingegliederten Bttr. gegen eine in einem Orts- oder Waldrand auch nur vermutete Feindbesetzung die Lage zu klären.

Sicherung.

8.) Die Sorglosigkeit und der Leichtsinn, die marschierende und rastende Truppen und Kolonnen in Feindnähe an den Tag legen, müssen mit Strenge unterbunden werden.
Es genügt nicht, nur an den Ortseingängen Posten aufzustellen, die zudem meist nur einen beschränkten Überblick haben, es müssen Streifen um eine Ortschaft und Wachen innerhalb der Ortschaften eingeteilt werden.
Es müssen Maßnahmen getroffen werden zum schnellen Alarmieren und zum Schutz der Truppe gegen überraschende Überfälle. Die Sicherung der ruhenden oder sich bereitstellenden Truppe durch alle hierfür notwendigen Waffen ist umsomehr erforderlich, als die russ. Gefechtsführung sich häufig weniger von taktischen Überlegungen als von dem Kampfinstinkt des Naturvolkes leiten läßt. Die für die Sicherung verantwortlichen Führer aller Grade müssen die erforderlichen Gegenmaßnahmen gegen jede mögliche Überraschung treffen und ihre Durchführung auch bei einer ermüdeten Truppe durch scharfe, persönliche Überprüfung durchsetzen.

Wird eine Truppe überrascht, so ist das ein schwerer Vorwurf gegen den verantwortlichen Führer.

Der Russe hat Banden organisiert, die den Auftrag haben, hinter der kämpfenden Truppe Überfälle auf den Nachschub und die rückwärtigen Verbindungen auszuführen, um die Versorgung der kämpfenden Truppe zu schädigen und die Gefechtshandlungen lahm zu legen.

Ein ungefährdetes rückwärtiges Gebiet gibt es in den weiten

0970

3976-PS

H3395 – 0017

weiten Räumen, in den wir kämpfen müssen, nicht. Immer werden die von den Russen aufgestellten sogen. Vernichtungstrupps Gelegenheit finden, die Kampftruppe zu umgehen oder sich in Wäldern verborgen zu halten, um dann hinter der Kampffront ihre Zerstörungsarbeit zu beginnen.

Pflicht aller Führer rückw. Einheiten und Dienste ist es, stets für eine ausreichende Sicherung ihrer Truppe zu sorgen und darauf zu achten, daß jeder Mann seine Waffe bereit hat. Die Rast-, usw. -Plätze sind danach auszuwählen, daß eine übersichtliche Sicherung gewährleistet ist. Die Ruhe und Bequemlichkeit (Baden) der Truppe hat hinter dem Gesichtspunkt der Sicherung zurückzutreten.

Ein die Gefechtsaufklärung und Sicherung mit allen seinen Truppen und in seiner ganzen Tiefe geschickt und energisch durchführender Verband verbreitet in seinem Gebiet eine Atmosphäre der Sicherheit, die der Gefechtstätigkeit und der Ruhe in gleichem Maße dient.

Bestimmung der Uhrzeit für einen Angriff.

9.) Die Bestimmung der Uhrzeit des Angriffsbeginnes hängt von der jeweiligen taktischen Lage ab. Der Beginn eines Angriffs ist mehrfach erst in den späten Vormittagstunden oder sogar in die frühen Nachmittagsstunden verlegt worden. Das ist meist auf Grund der taktischen Lage zu spät und wirkt sich auf die Kampfhandlungen nachteilig aus:

a) darin, daß der Gegner in den Morgenstunden Handlungsfreiheit hat, seine Truppen für einen neuen Widerstand zu gliedern, oder unter Belassung schwächerer Nachhuten mit der Masse unbehelligt ausweichen. Diesen Hauptkräften, meist in hergerichteten Stellungen, stehen dann unsere angreifenden Divisionen erst in den Abendstunden gegenüber.

b) dadurch, daß der Feind die Angriffsvorbereitungen und Bereitstellungen - wenig gestört durch unsere erst aufmarschierende Artl. - unter Feuer nehmen und verzögern kann. Unverhältnismäßig hohe Verluste sind die Folge.

c) dadurch, daß die Angriffshandlung, um ein gestecktes Ziel zu erreichen bis in die Dämmerung durchgeführt werden muß. Der Russe, als primitiver Naturmensch, ist in den sich in der Dämmerung auflösenden Einzelkämpfen unserer Truppe überlegen, die von ihrer Stärke, den schweren Waffen, nur unvollkommene Gebrauch machen kann. Die Artillerie kann in dem

A 097014

H3395 – 0018

3876-PS
15

dem unübersichtlichen Gelände mit ihrem Feuer nicht folgen. Die Kampftätigkeit hört dann infolge der zunehmenden Dunkelheit in einer für unsere Truppen unübersichtlichen, mehr oder weniger ungünstigen Stellung auf. In der Nacht ist das Ordnen der Verbände schwierig, sie bietet dem Feind günstige Gelegenheit zu Gegenstößen. Die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Kampfhandlungen können erst bei Anbruch des folgenden Tages getroffen werden. Das hat dann wieder zur Folge, daß der weitere Angriff erst nach einigen Stunden beginnen kann.

Um diesen Nachteilen zu begegnen, ist es geboten, die Kämpfe am Nachmittag, möglichst in einer für unsere Truppe günstigen Lage so rechtzeitig abzuschließen, daß noch bei Helligkeit das Ordnen der Verbände und die Vorbereitungen für den Angriff des nächsten Tages in die Wege geleitet werden können. Dann kann die Bereitstellung in den frühen Morgenstunden abgeschlossen und der Angriffsbeginn etwa zwischen 06,00 u. 07,00 Uhr stattfinden.

Hinter einem fluchtartig ausweichenden Gegner muß selbstverständlich von der Infanterie bis zum letzten Büchsenlicht nachgestoßen werden, danach muß die Artillerie während der Nacht durch planvolles fantasiereiches Schießen den Gegner durch Feuer verfolgen, seine Unordnung steigern und den Aufbau eines neuen Widerstandes verhindern. Geschieht dies, so bedarf es am folgenden Tag keiner langwierigen Bereitstellung, um aus der Bewegung heraus den Angriff fortzuführen.

Es ist die Aufgabe der Führung, die Lage rechtzeitig zu erkennen und danach ihre Entschlüsse zu fassen. Die Truppe muß der Führung durch dauernde Meldungen die Unterlagen hierzu geben.

Erfahrungen über Marschbewegungen.

10.) Grundsätzliche Fehler, die immer wiederkehren:

a) die gänzliche Gleichgültigkeit der Führer aller Dienstgrade bei eingetretenen Stockungen.

Beispiel: Ein Wagen steht in der Mitte der Straße bei Reparatur, die ganze nachfolgende Kolonne hält; die Fahrer und Beifahrer schlafen.

Sobald ein Führer eingreift, ist eine Stockung meist in kürzester Frist behoben.

b) Versammlung eines Verbandes, bzw. Rast auf der Marschstrasse (immer wieder beobachtet). Teilweise standen Kolonnen, dicht aufgefahren ohne jede Deckung und Tarnung auf der Strasse

097015

se und machten Mittagspause.

c) Das rücksichtslose Überholen von Einzelfahrzeugen und Kolonnen, sowie mot.-Kolonnen untereinander ohne Fühlungsaufnahme mit dem Führer der vorderen Kolonnen.

d) Das Überholen an Stellen, wo schon von weitem eine Stockung zu sehen ist.

e) Die mengenmäßig nicht vertretbare Ausgabe von Vorfahrtsberechtigungen für Einzel-Fahrzeuge und Kolonnen.

f) Das Halten von Einzelfahrzeugen auf der Marschstraße, obwohl Zeichenwege in nächster Nähe vorhanden sind, in die das Fahrzeug leicht einfahren kann.

g) Die zu dichte Marschfolge (Märsche größerer Einheiten ohne Abstand nur auf dringendste Fälle beschränken!). In keinem Falle konnten die 20 m Abstände festgestellt werden.

h) Die auch in Straßen haltenden Kolonnen stellen meistens Verkehrsposten aus. Die Posten aber stehen auf der Straße und halten jeden sich nähernden Kraftwagen auf, sie behindern hierdurch den Verkehr, anstatt dafür zu sorgen, daß der Verkehr an den haltenden Kolonnen glatt von statten geht.

F.d.R.d.A.:

Hauptmann.
Verteiler bis Komp. pp.

F.d.R.d.A.:

David
Rev.Leutn.d.Sch.

A 097016

H3395 – 0019

3876-PS
17

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV A 1 - B.Nr. 24 B/41 gRs.

Berlin, den 27.2.1942.

Geheime Reichssache!

Betrifft: Tätigkeits- und Lagebericht Nr.9 der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD in der UdSSR.

Anlage: - 1 -

Als Anlage übermittle ich den neunten zusammenfassenden Lagebericht über die Tätigkeit der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD in der UdSSR. Die Lageberichte werden in Zukunft laufend übersandt.

gez. H e y d r i c h

Der Reichsverteidigungskommissar
für den Wehrkreis XVII
Eingegangen 5. März 1942
Z-RD-6 ~~2380-E-196~~ | 42 gRs. 1
1320 E

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Beglaubigt:
[illegible]
Kanzleiangestellte.

Verteiler:

An die Chefs der Einsatzgruppen A, B, C und D
(mit Überdrucken f.d. Einsatzkommandos bezw. Kommandeure der Sicherheitspolizei und des SD)

" den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
SS-Oberführer Dr. Schöngarth, Krakau

" " Grenzinspekteur I - Ost -
SS-Oberführer RuKD. Damzog, Posen

" " Höheren SS- und Polizeiführer SS-O'Gruf. Jeckeln, Riga

" " " " " " SS-O'Gruf. v.d. Bach, Mogilew

" " " " " " SS-O'Gruf. Prützmann, Kriwoj-Rog

" " " " " " SS-Brif. Korsemann, Rowno

097017

H3395 - 0020

H3395 – 0021

An den Höheren SS- und Polizeiführer SS-O'Gruf.Krüger,Krakau
" " " " " " SS-O'Gruf,Heißmeyer,Berlin
" " " " " " SS-O'Gruf.v.Woyrsch,Dresden
" " " " " " SS-O'Gruf.Schmauser,Breslau
" " " " " " SS-Gruf.Mazuw,Stettin
" " " " " " SS-Gruf.Dr.Kaltenbrunner, Wien
" " " " " " SS-Gruf.Koppe,Posen
" " " " " " SS-Gruf.Staatssekr.Frank, Prag

" " SS- und Polizeiführer SS-Brif.Schröder, Riga
" " " " " SS-Brif.Wysocki, Kauen
" " " " " SS-Oberf.Möller,Reval
" " " " " SS-Brif.Zenner,Minsk
" " " " " SS-O'Stubaf.Hellwig,Shitomir
" " " " " SS-Oberf.Scherner,Krakau
" " " " " SS-Oberf.Wigand,Warschau
" " " " " SS-Oberf.Oberg,Radom
" " " " " SS-Brif.Katzmann, Lemberg
" " " " " SS-Brif.Haltermann,Kiew

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis I z.Hd.v.Reg.Dir.Köhler,Königsberg/Pr.

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis II z.Hd.v.Reg.Dir.Buchholz,Stettin

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis VIII z.Hd.v.ORR.Dr.Frhr.v.Wrangel, Breslau

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XVII z.Hd.v.RR.Dr.Fischer, Wien

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XX z.Hd.v.ORR.Brien, Danzig

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XXI z.Hd.v.RR.Mittendorf, Posen

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.bes.poln.Gebiete -Herrn Generalgouverneur Reichsminister Dr.Frank- z.Hd.v.ORR.Dr.Schepers, Berlin

" " SS-Brif. Harm, Stettin (SS-Oberabschnitt Ostsee)

097018

H3395 – 0022

3876-PS
19

Geheime Reichssache!

100 Ausfertigungen

67. Ausfertigung

H3395 – 0023

3876-PS
20

Tätigkeits- und Lagebericht Nr. 9

der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD

in der UdSSR.

(Berichtszeit vom 1.1. - 31.1.1942)

097020

3876-PS
31

H3395 - 0024

Gliederung

Seite

I. Standorte 1

II. Vollzugstätigkeit

A. Partisanen 1

B. Bekämpfung von Kommunisten, Funktionären und Kriminellen 5

C. Juden 9

D. Propagandatätigkeit 10

III. Stimmung und Verhalten der Bevölkerung

A. Lettland 13

B. Estland 14

C. Weißruthenien 15

IV. Polnische Widerstandsbestrebungen 16

V. Organisation ukrainischer Nationalisten (OUN) 18

(Übersicht über wichtige Ereignisse folgende Seite)

A 0970[illegible]

H3395 – 0025

Wichtige Ereignisse und Berichtspunkte

Seite

Aushebung einer bolschewistischen Sendestation, Festnahme einer Funkerin, die in ständiger Funkverbindung mit der Leningrader Zentrale stand. 2/3

Zerschlagung einer bolschewistischen Terrorgruppe in Litauen. Feuergefecht zwischen Sicherheitspolizei und Angehörigen der Gruppe. Sicherstellung von kommunistischen Flugblättern, Setzkasten, gefälschten Stempeln, Pässen, Sprengstoff, Sprengkörpern und Munition. 7

Versuchter Aufstand der Kriegsgefangenen in Minsk. Vorgesehen war: Gefangennahme der deutschen Bewachungstruppen, Zerstörung der Nachrichtenübermittlung und Besetzung des Flughafens. Es waren bereits Stadtpläne und Karten gefertigt. Der Moskauer Sender wurde ständig abgehört und mit gestohlenen Funkapparaten Verbindung nach Moskau und Leningrad unterhalten 7/8

Die Reden des Generalkommissars für Estland, SA-Obergruppenführer Litzmann, und des Chefs der estnischen Selbstverwaltung, Dr. Mae, in einer Großkundgebung am 1.1.42 hinterließen bei der Zuhörerschaft einen günstigen Eindruck. 12/13

Der Aufruf zum freiwilligen Eintritt in den Reichsarbeitsdienst hat in Lettland und Estland großen Anklang gefunden. 14

Als Träger der polnischen Widerstandsbewegung treten röm.-kath. Geistliche in Erscheinung. Sie haben enge Verbindung zu Kommunisten und NKWD-Agenten aufgenommen. Juden werden als Kampfgeführten geduldet. 17

Durchsetzung der OUN mit NKWD-Agenten. Darunter engste Mitarbeiter Banderas und dessen Bruder, Bogdan Bandera, mit dem Ziel, über einen nationalen Aufstand einen bolschewistischen Umsturz herbeizuführen. 21

097022

3876-PS
23

H3395 - 0026

I. Standorte.

Die Standorte der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD haben in der Berichtszeit keine Veränderungen erfahren. Die Standorte sind:

Einsatzgruppe A: Krasnogwardeisk

Einsatzgruppe B: Smolensk

Einsatzgruppe C: Kiew

Einsatzgruppe D: Simferopol.

Hingegen mußten einige Einsatz- und Sonderkommandos, bedingt durch die militärischen Ereignisse, ihren Standort wechseln. So mußte insbesondere das Sonderkommando 10 b Feodosia vorübergehend räumen. Nach der Rückeroberung durch die deutschen Truppen hat es seine Tätigkeit jedoch sofort wieder aufgenommen.

II. Vollzugstätigkeit.

A. Partisanen.

Die Auffassung, daß die Tätigkeit der Partisanen mit Eintritt der Kälteperiode nicht nachlassen werde, hat sich nicht nur bestätigt, sondern es ist darüber hinaus festzustellen, daß eine nicht unerhebliche Verschärfung der Lage auf diesem Gebiet eingetreten ist.

Wenn auch das Bestreben der Partisanen immer noch auf die Beschaffung von Vorräten und Winterbekleidung gerichtet ist, so haben sie dennoch in der Aktivität bei der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben nicht nachgelassen.

PS-3876 097023

H3395 - 0027

3876-PS
24

Aus Gomel wird berichtet, daß die Straße zwischen Gomel und Tschernigow zur Nachtzeit noch immer durch Partisanen gefährdet ist.

In der Gegend von Brjansk sprengten die Partisanen eine Brücke und ermordeten mehrere von den Besatzungsbehörden eingesetzte Bürgermeister.

Bei Mogilew konnte durch einen Zivilerkunder eine Partisanenabteilung ausgekundschaftet werden, die durch überraschenden Zugriff vernichtet wurde. Der Führer der Gruppe und 22 Partisanen wurden erschossen.

In Tossno wurden dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD von einem Armeekorps 5 aufgefangene und mit "Walja" unterzeichnete Funksprüche an eine Leningrader Zentrale übergeben. Die sofort eingeleiteten umfangreichen Ermittlungen führten zu einem vollen Erfolge. Aus früheren Feststellungen lagen gewisse Anhaltspunkte hinsichtlich der Person vor. Eine aus Angehörigen des Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD zusammengestellte "Partisanengruppe" erhielt den Auftrag, in dem in Frage kommenden Raum die erforderlichen Feststellungen zu treffen mit dem Ziel, die Funkstation und das gesamte Nachrichtennetz auszuheben. Unter Hinzuziehung von Zivilerkundern konnte in dem Dorf Roteletten bei Schary ein Haus als der vermutliche Standort der Funkstelle in Erfahrung gebracht werden. Nach entsprechender Sicherung erfolgte der Zugriff. In der

097024

H3395 – 0028

Wohnung wurden eine alte Frau und ein jüngeres Mädchen angetroffen. Bei der sofort durchgeführten Vernehmung leugneten beide. Die Visitation des Mädchens erbrachte eine Taschenuhr und ein Messer, die als Ausrüstungsgegenstände bolschewistischer Funker erkannt wurden. Auf dem Heuboden des Hauses konnte unter geschickter Tarnung ein Funkgerät mit Empfänger aufgefunden werden. Die Walja erhielt ihre Nachrichten von den Partisanen und Agenten durch die Benutzung sogenannter "Postkisten". Hierbei handelt es sich um an bestimmter Stelle aufgestellte Behältnisse, in die die Vertrauensmänner ihre Nachrichten ablegen. Auf diese Weise soll eine Bekanntschaft zwischen den im roten Nachrichtendienst arbeitenden Personen und Partisanen ausgeschlossen werden.

Die Sowjets haben in letzter Zeit im Nordabschnitt der Front in verstärktem Maße Fallschirmpartisanen zum Einsatz gebracht. So konnten bei Dorpat ein und bei Werro drei Fallschirmspringer festgenommen werden, die mit Sendegeräten ausgerüstet waren. Bei Käpina gelang die Festnahme eines Russen und von 2 Esten, die ebenfalls mit Fallschirmen abgesetzt worden waren und einen Rundfunkempfänger mit sich führten.

In der Nähe von Abrene erschossen lettische Schutzmannschaften 3 Partisanen und bei Walk 5 weitere Fallschirmspringer. Diese Gruppe führte 33 kg Sprengstoff und 3 Straßenminen mit sich.

Ermittlungen ergaben, daß die Bewohner von Augrina bei Rossitten immer wieder Partisanen

A 097025

H3395 - 0029

3876-PS
26

Unterschlupf, Verpflegung und Unterstützung gewährt haben. Sämtliche 250 Einwohner wurden festgenommen und erschossen. Das Dorf wurde abgebrannt, wobei sich herausstellte, daß in fast allen Häusern Detonationen von Handgranaten und Munition erfolgten.

Von einer Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD im mittleren Frontabschnitt konnten Versuche der Partisanen, Vertrauenspersonen in den Ordnungsdienst einzubauen, festgestellt und vereitelt werden. 8 Ordnungsdienstangehörige, die Verbindung zu Partisanen unterhielten und als Terrorgruppen tätig werden sollten, wurden festgenommen.

Den größten Umfang hat die Partisanentätigkeit auf der Krim. Es besteht Grund zur Annahme, daß die Landung sowjetischer Streitkräfte auf die Erkundungstätigkeit einzelner Partisanen zurückzuführen ist. Die Tätigkeit der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD war daher in diesem Raum fast ausschließlich auf die Erkundung und Vernichtung der Partisanen gerichtet.

Bei einer auf Grund des von einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD zur Verfügung gestellten Materials durchgeführten Aktion einer Flak-Abteilung und eines rumänischen Bataillons konnten 60 Partisanen getötet und 20 gefangen genommen werden. Unter den Gefangenen befand sich ein Kurier, der einen an Oberstleutnant Mokrousow gerichteten Brief bei sich führte. Mokrousow untersteht die Führung der Partisanen im Gesamtraum der Halbinsel Krim.

097026

3876-PS
37

H3395 - 0030

Nach langen Vorbereitungen erfolgte eine Aktion gegen die von ihm geleitete Führungsgruppe. Sie wurde völlig aufgerieben, 119 Partisanen getötet, 12 gefangen genommen und 21 Unterkünfte zerstört. Oberstleutnant Mokrousow konnte mit seiner Frau entkommen.

Bei einer weiteren Großaktion gegen die Partisanengruppe im Abschnitt Jalta-Alupka konnten 40 Partisanen erschossen, 28 Lebensmittellager und 4 Weinlager erbeutet sowie zahlreiche Waffen und Munition vernichtet werden. Unter den erschossenen Partisanen befanden sich der Chef des 4. Partisanenbezirks, Generalmajor Awerkin, und der Kommandeur des 14.Vernichtungsbataillons, Hauptmann Tamarli.

B. Bekämpfung von Kommunisten, Funktionären und Kriminellen.

Durch umfangreiche Ermittlungstätigkeit erlangten die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD Kenntnis von der Tätigkeit und Organisation verschiedener bolschewistischer Terrorgruppen. Die sofort einsetzenden Aktionen haben gute Erfolge gezeitigt.

In Estland sind nunmehr mit Ausnahme von einem alle führenden kommunistischen Funktionäre festgenommen worden. Die Gesamtzahl der in Estland festgenommenen Kommunisten beläuft sich auf 14 500. Nach der Festnahme der Spitzenfunktionäre ist mit einem Wiederaufleben kommunistischer Wühlarbeit in größerem Ausmaß nicht mehr zu rechnen.

A 097027

H3395 – 0031

3876-PS
15

In Lettland wurden bereits im Oktober 1941 Anzeichen einer illegalen kommunistischen Tätigkeit festgestellt. Durch Einbau von Vertrauensmännern und sorgfältiger Überwachung ergab sich, daß sich in Riga mehrere illegale Gruppen gebildet hatten. Nachdem im November 1941 115 Personen dieser illegalen Organisationen festgenommen werden konnten, wurden nunmehr weitere Aktionen gegen die kommunistischen Gruppen durchgeführt. U.a. waren Gruppen von Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren in den Apparat eingebaut, die von den Funktionären zum Einsammeln der von den fliehenden Sowjetrussen zurückgelassenen Waffen eingesetzt wurden. Die Jugendlichen wurden außerdem zur Verteilung von Flugblättern herangezogen.

Eine weitere Teilgruppe konnte in der Arbeiterschaft des Flugplatzes Spilve festgestellt werden. Sie hatten Nachrichten über den Einsatz deutscher Flugzeuge gesammelt und an einen inzwischen ebenfalls festgenommenen Funktionär übermittelt.

In Litauen konnten 46 kommunistische Terroristen festgenommen werden, bei denen es sich um ehemalige Angehörige des NKWD in Kauen handelte.

Der Führer einer anderen Terrorgruppe, Sparnovas, der verantwortlicher Leiter verschiedener Sabotageunternehmungen und insbesondere Urheber mehrerer Schadenfeuer in kriegswichtigen Betrieben war, konnte festgenommen werden. Das Organisationskomitee seiner Gruppe wurde dadurch bekannt, so daß bisher 57 weitere Festnahmen erfolgen konnten.

097028

3876-PS
39

H3395 – 0032

Einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD gelang es, die aktivste bolschewistische Terrorgruppe in Litauen unter Führung von Malinauskas zu zerschlagen. In einem schweren Feuergefecht mit den im Hause befindlichen Terroristen wurde Malinauskas erschossen. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden frischgedruckte kommunistische Flugblätter, ein Setzkasten, mehrere gefälschte Gummistempel deutscher und litauischer Dienststellen, darunter ein Siegel mit der Aufschrift: "Kommando der Schutzpolizei", litauische Pässe, 12 1/2 kg russischen Sprengstoff, scharfe Sprengkörper sowie Waffen und Munition vorgefunden.

Ein Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD hatte durch vertrauliche Ermittlungen in Erfahrung gebracht, daß die Kriegsgefangenen im Kriegslazarett in Minsk einen Aufstand vorbereiteten. Am 4.1.1942 sollten gleichzeitig im Kriegslazarett I, im 2. und 3. Kriegsgefangenenlazarett, im Kriegsgefangenenlager sowie im Gefangenenlager der Woroschilow-Fabrik bewaffnete Aufstände ausbrechen. Die bei den Offizieren als Burschen tätigen Kriegsgefangenen sollten sich während des Stubendienstes der Waffen der Offiziere bemächtigen und Offiziere und Mannschaften in einen Sammelraum abtransportieren. Nach Unbrauchbarmachung der Telefonhauptleitung und Vernichtung der Wache sollte unter allen Umständen der Flugplatz bei Minsk besetzt werden. Am Abend des gleichen Tages war ein Zusammentreffen mit einer

3876-PS
30

Partisanengruppe bei Minsk vorgesehen. Bolschewistische Fallschirmjäger sollten auf dem von den Aufständischen besetzten Flugplatz landen.

Zur Durchführung dieses Planes waren folgende Vorbereitungen getroffen worden:

1. Im Kriegslazarett I wurden während der Nachtstunden Stadtpläne und Karten von Minsk und Umgebung angefertigt, in denen die Objekte, die überfallen werden sollten, besonders bezeichnet waren.

2. Einige mit dem Beheizen der Offiziersräume beauftragte Rädelsführer benutzten diese Gelegenheit, um mit dem dort befindlichen Radiogerät ständig den Moskauer Sender abzuhören und sich über die rückläufigen Bewegungen der deutschen Truppen zu unterrichten. Nach dem daraus vermuteten rückwärtigsten Stand der deutschen Linien wurde der Aufstandstermin festgelegt.

3. Einer der Rädelsführer stand mit 2 gestohlenen Kurzwellengeräten 23 Tage lang mit Moskau und Leningrad in Funkverbindung.

4. Innerhalb der einzelnen vorgenannten Aufstandsstellen waren Waffen zusammengetragen worden. Der Transport erfolgte vom Kriegslazarett durch die unter der Straße etwa 1 1/2 m hohen Heizungskanäle.

5. Durch sowjetische Ärzte und Sanitätspersonal, die die Erlaubnis hatten, sich zwischen den einzelnen Stationen und Lagern frei zu bewegen, sowie durch Kriegsgefangene, die zu Lebensmitteltransporten herangezogen worden waren, wurde Verbindung zu etwa 300 zuverlässigen Kriegsgefangenen hergestellt, die für das erste Losschlagen vorgesehen waren.

A 097030

H3395 - 0033

3876-PS
31

H3395 – 0034

Durch die umfassende Erkundungstätigkeit und das rechtzeitige Eingreifen der Sicherheitspolizei und des SD konnte ein Aufstand verhindert und die an den Vorbereitungen beteiligten Personen festgenommen werden.

Der Kampf gegen Kriminelle führte zur Festnahme von mehreren Saboteuren, Plünderern, Dieben, Mördern usw., die zum größten Teil erschossen wurden. Weiterhin konnten einige Zigeunerbanden ermittelt und unschädlich gemacht werden.

C. Juden.

Die Haltung der Juden ist nach wie vor eindeutig deutschfeindlich und kriminell.

Es wird angestrebt, das Ostland möglichst vollständig von Juden zu säubern. Die Erschießungen werden überall so durchgeführt, daß sie in der Öffentlichkeit kaum bemerkt werden. In der Bevölkerung und selbst bei den zurückgebliebenen Juden ist vielfach die Überzeugung verbreitet, daß die Juden lediglich umgesiedelt worden sind.

Estland ist bereits judenfrei.

In Lettland wurde die Zahl der in Riga verbliebenen 29 500 Juden auf 2 500 verringert. In Dünaburg leben noch 962 Juden, die für den Arbeitseinsatz dringend erforderlich sind.

In Litauen wurden das flache Land und die kleineren Städte vollständig von Juden gesäubert. Dies war neben grundsätzlichen Erwägungen besonders vordringlich,

H3395 - 0035

3876-PS

weil kommunistische Elemente, insbesondere Terrorgruppen und Kreise der polnischen Widerstandsbewegung, Verbindungen zu den Juden aufnahmen. Die Juden wiederum versuchten mehrfach, in an sich aufbauwilligen litauischen Kreisen eine deutschfeindliche Stimmung zu erzeugen.

Eine besondere Aktivität zeigten die Juden in Zagare. Dort brachen 50 Juden aus dem Ghetto aus, die jedoch wieder ergriffen und erschossen werden konnten. Bei der daraufhin vorbereiteten Erschießung sämtlicher Judenin Zagare griffen die Juden mit den Worten: "Es lebe Stalin" und "Nieder mit Hitler" die Wachmannschaften an. Der Widerstand wurde sofort gebrochen.

In Litauen befinden sich nunmehr noch in Kauen 15 000, in Schaulen 4 500 und in Wilna weitere 15 000 Juden, die ebenfalls für den Arbeitseinsatz benötigt werden.

In Weißruthenien ist die Säuberung von Juden im Gange. Die Zahl der Juden in dem bisher der Zivilverwaltung übergebenen Teil beläuft sich auf 139 000 Juden. 33 210 Juden wurden inzwischen von der Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD erschossen.

D. Propagandatätigkeit

Während bisher die antideutsche Propaganda in Litauen in erster Linie durch Mundpropaganda und Gerüchtebildung geführt wurde, wurden in letzter Zeit an einigen Stellen in Kauen Flugblätter in litauischer

097032

3876-PS
33

H3395 – 0036

Sprache aufgefunden. Sie richten sich an die Einwohnerschaft und fordern zum Kampf gegen die Deutschen auf. Die Flugblätter sind mit "Tod dem Kreuzritter" unterschrieben. Nach dem Inhalt dürfte dieses Flugblatt nicht kommunistischen Ursprungs sein sondern vielmehr aus den Reihen der Aktivisten und Nationalisten stammen.

In Lettland wurden am lettischen Nationalfeiertag handschriftlich angefertigte Flugblätter mit den Aufschriften "Fort mit dem deutschen Joch" und "Es lebe das freie Lettland" aufgefunden. Bei dem Hersteller und Verbreiter scheint es sich hier um eine Einzelperson zu handeln.

Offensichtlich von einem größeren und gutorganisierten Personenkreis -wahrscheinlich Ulmanis-Anhänger- wird eine illegale Zeitschrift "Latvija" in Form eines Flugblattes herausgegeben.

In der Bevölkerung wird ein weiteres Flugblatt, in dem zwar die Befreiung von den Bolschewisten als glückliches Ereignis erwähnt wird, das jedoch die Letten zur Errichtung eines selbständigen Nationalstaates aufruft, als bewußte Provokation angesehen.

Weit verbreitet kursiert das Gerücht, daß der frühere lettische Staatspräsident Ulmanis, der in Russland in der Verbannung lebte, inzwischen nach London gegangen sei und dort einen Aufruf erlassen habe, in dem er die Letten auffordert, auf keinen Fall auf deutscher Seite an dem Kriege teilzunehmen.

097033

38764
34

England und Amerika hätten es erreicht, die Sowjets dahingehend zu beeinflussen, die baltischen Staaten bei Neuerrichtung des bolschewistischen Regimes diesem Regime nicht mehr unterzuordnen. Es würde eine linksdemokratische Regierung gebildet, wie auch jetzt schon die Bildung einer lettischen Regierung in London bevorstünde. Eine solche landeseigene Regierung sei wesentlich besser, als im Reichskommissariat Ostland zu verbleiben und früher oder später dem Reich angegliedert zu werden.

Anläßlich des Jahreswechsels fand am 1.Jan. 1942 in Reval eine Großkundgebung statt, auf der zum ersten Mal Generalkommissar Litzmann und der Chef der estnischen Selbstverwaltung Dr.Mae, vor der Öffentlichkeit sprachen. Die Kundgebung sollte einmal dazu dienen, an der Jahreswende eine Rückschau auf die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit Estlands zu halten, zum anderen aber klar und offen Richtung und Ziel der künftigen Arbeit darlegen. In seinem Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr gab Dr.Mae durch Anführung umfassenden Zahlenmaterials die gewaltigen Schäden und Verluste bekannt, die die estnische Wirtschaft während der Zeit der bolschewistischen Herrschaft erlitten hat. Die Rede brachte aber auch eine Anzahl erfreulicher Angaben über das Fortschreiten der ersten Aufbauarbeiten. Die Ausführungen des Generalkommissars, die die Erkenntnis vertieften, in welch starkem Maße Deutsche und Esten in einer

097034

H3395 - 0037

3876-PS
35

H3395 – 0038

Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen sind, gipfelten in dem Satze, daß für alle Berufszweige, insbesondere aber für die Bauern, die Arbeit wieder Segen tragen werde. Die Kundgebung hinterließ bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Bei dem Gedenken an die 50 000 von den Bolschewisten verschleppten oder ermordeten Esten bemächtigte sich der Zuhörer eine große Erregung. Man war völlig überrascht, daß der Generalkommissar nicht nur mit Verstand gesprochen sondern auch "Herz habe".

III. Stimmung und Verhalten der Bevölkerung.

A. Lettland.

In der Bevölkerung, insbesondere in den Städten, machen sich allmählich die ersten Anzeichen eines Stimmungsumschwunges bemerkbar. Wenn auch die Grundtendenz nach wie vor deutschfreundlich ist, da die Befreiung von den Bolschewisten ein starkes Erlebnis für jeden Einzelnen war, so wird doch immer deutlicher an den deutschen Maßnahmen Kritik geübt. Die lettische Intelligenz ist sich darüber klar geworden, daß mit einer lettischen Selbständigkeit in auch nur beschränktem Rahmen in Zukunft nicht mehr gerechnet werden kann. Die führenden Kreise finden sich zwar im Augenblick damit ab, da sie machtpolitisch völlig ausgeschaltet sind, versuchen aber illegal zu einer lettischen nationalen Einheitsfront zu gelangen.

097035

H3395 – 0039

3876-PS
36

Der Aufruf des Reichsarbeitsdienstes an die lettische männliche Jugend der Jahrgänge 1920/22 zum freiwilligen Eintritt in den Reichsarbeitsdienst hat starken Anklang gefunden. Vor allem ist es die städtische Jugend, die sich zum Eintritt in den Reichsarbeitsdienst meldet.

B. Estland.

Auf die Einsetzung der Zivilverwaltung reagiert die Bevölkerung Estlands sehr langsam, Es liegt in der bedächtigen Art des Esten, bei Entscheidungen von großer Tragweite zunächst ihre praktischen Auswirkungen abzuwarten.

In politischer Hinsicht fassen große Teile der Bevölkerung die Einsetzung der Zivilverwaltung als äußeres Zeichen einer endgültigen Entscheidung über die politische Zukunft Estlands auf. Es werden zwar immer noch Gerüchte verschiedenster Art laut, die eine andere Entwicklung vorspiegeln, so z.B.die bekannten Großfinnland-Tendenzen sowie Gerüchte darüber, daß die deutsche Besetzung nur bis zum Kriegsende vorgesehen sei. Grundsätzlich ist man jedoch davon überzeugt, daß die zukünftige Verwaltung des Landes dauernd in deutschem Sinne erfolgen wird.

Die estnische Selbstverwaltung und ihre führenden Männer werden seitens der estnischen Intelligenz stark kritisiert. Man spricht von Vetternwirtschaft und davon, daß Estland darauf lossteuere, eine

097036

3876-PS
37

H3395 – 0040

"weiße Kolonie" zu werden, die Deutschland mit Agrarprodukten zu versorgen habe.

C. Weißruthenien.

Die Tatsache, daß beim Aufbau des Generalkommissariats Weißruthenien eigenvölkische weißrutheni sche Kräfte weder zahlen- noch wertmäßig zur Verfügung stehen, um auf dem kulturellen, wirtschaftlichen und Verwaltungs-Sektor eingesetzt werden zu können, hat es mit sich gebracht, daß Führung und Verwaltung des öffentlichen Lebens in deutschen Händen liegen.

Besonders ins Auge springend ist diese Erscheinung auf dem Sektor der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Hier mußte dazu übergegangen werden, litauische, lettische und ukrainische Kräfte heranzuziehen und ihnen Ordnungsaufgaben zu übertragen. Diese Tatsache hat bei den wenigen ihres Volkstums bewußten Weißruthenen große Enttäuschung hervorgerufen. Das Auftreten der litauischen, lettischen und ukrainischen "Hilfsvölker", wie sie von den Weißruthenen bezeichnet werden, hat zu einem beträchtlichen Abklingen der starken prodeutschen Sympathien geführt.

Andererseits hat diese Entwicklung in einem kleinen Kreis junger aktivistischer Weißruthenen zu einer Gegenströmung geführt, die danach strebt, unter deutscher Führung an dem Aufbau aktiv mitzuarbeiten.

097037

H3395 – 0041

3876-PS
38

IV. Polnische Widerstandsbestrebungen.

Größte Aufmerksamkeit erfordert immer wieder die gefährliche deutschfeindliche Tätigkeit polnischer Kreise, insbesondere deshalb, weil diese oft enge Verbindungen zur katholischen Kirche halten.

In Wilna versuchte die polnische Widerstandsbewegung die Anwerbung der Freiwilligen zum Reichsarbeitsdienst dadurch zu sabotieren, daß sie die jungen Leute z.T. mit falschen Pässen illegal nach Weißruthenien verbrachte.

Die Polen beschränkten sich auch nicht mehr darauf, durch Verbreitung von Gerüchten die Öffentlichkeit zu beunruhigen sondern haben versucht, illegale Kampf- und Terrorgruppen zu bilden. Diese Versuche wurden durch das sofortige Eingreifen der Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD im Keime erstickt. Ein polnischer Geheimsender konnte dabei ausgehoben werden.

Der polnische Aktivismus ist nach den Feststellungen der Sicherheitspolizei und des SD auch in dem Gebiet der Zivilverwaltung Weißruthenien in voller Tätigkeit. Getragen durch polnische Volkstumsangehörige, die unmittelbar nach der Besetzung Weißruthenions mit den nachrückenden Einheiten der Wehrmacht in das Gebiet kamen, ist die polnische Widerstandsbewegung dazu übergegangen, in diesem Raum ihr Zellensystem zu organisieren. Ihre Arbeit wird dadurch

097038

3876-PS
39

H3395 – 0042

erleichtert, daß in zahlreichen Fällen nicht nur römisch-katholische Geistliche bereits wieder amtieren, sondern daß darüber hinaus polnische Volkstumsangehörige als Bürgermeister eingesetzt und als Dolmetscher tätig sind.

Die Träger der polnischen Widerstandsbewegung im weißruthenischen Raum sind die katholischen Priester. In mehreren Fällen ist festgestellt worden, daß die führenden Aktivisten, darunter auch Geistliche, Verbindung zu anderen Gegnern aufgenommen haben, und daß enge Freundschaft zwischen Kommunisten, ehemaligen NKWD-Agenten und katholischen Priestern besteht. Auch die Juden sind aus der Kampfgemeinschaft der polnischen Widerstandsbewegung nicht ausgeschlossen, obwohl sie bei den polnischen Volkstumsangehörigen im allgemeinen wenig Sympathien genießen. Sie werden als Kampfgefährten in gemeinsamer Abwehrfront und besonders als Träger der Flüsterpropaganda angesehen.

Die auf der Basis der römisch-katholischen Konfession vorgetragene Angriffsbewegung des Polentums beschränkt sich jedoch nicht nur auf den westweißruthenischen -ehemals polnischen- Teil, vielmehr versucht die römisch-katholische Kirche in geschickter Form, durch Einsetzung römisch-katholischer Priester weißruthenischer Volkszugehörigkeit im übrigen Weißruthenien ihre propolnische Arbeit zu tarnen.

097039

H3395 – 0043

3876-PS
40

Ukr.

V. Organisation ukrainischer Nationalisten (O.U.N.)

Als der Oberst Konowaletz von Agenten des NKWD ermordet wurde, weil die Sowjets in der aufstrebenden Bewegung der O.U.N., an deren Spitze der Ermordete stand, eine Gefahr sahen, die den Sowjets schon deshalb besonders ernst erscheinen mußte, weil die Ukrainer von jeher in der Sowjetunion ein ständig renitentes Element darstellten, zerfiel die OUN. in 2 Richtungen, da Konowaletz kein politisches Testament hinterlassen hatte.

Die Führer der neuentstandenen beiden OUN-Richtungen, Stepan Bandera und Andrej Melnik, gerieten sehr bald in Meinungsverschiedenheiten. Das Endziel ist bei beiden jedoch das gleiche, nämlich die Schaffung einer unabhängigen souveränen Ukraine. Während Melnik sich zunächst passiv verhielt und die Bewegung außerhalb der eigentlichen Ukraine aufzubauen und durchzuorganisieren sich bemühte, ging Bandera sofort darauf aus, seine Gruppe in den besetzten Teilen der Ukraine unterirdisch aufzubauen. Insbesondere baute er die Organisation im früheren Polen aus, vergaß aber nicht, auch in den zu Rumänien und Ungarn gehörenden ukrainischen Siedlungsgebieten seine Propaganda energisch vorzutreiben.

Da die ukrainische Jugend überwiegend bei Bandera stand und die deutschen Stellen sich körperlich leistungsfähiger Menschen bedienen mußten, bekam Bandera vor Melnik insofern einen beträchtlichen Vor-

H3395 - 0044

sprung, als gerade seine Anhänger als Dolmetscher oder angebliche Organisatoren in das Land eindrangen und neben ihren offiziellen Aufgaben sofort und ohne Rücksicht auf die zwischen Bandera und den zuständigen deutschen Regierungsstellen getroffenen Abmachungen ihre Propagandatätigkeit entfalteten. Wie stark sich Bandera damals fühlte, beweist die in Lemberg kurz nach dem Fall der Stadt vorgenommene Proklamierung der ukrainischen Regierung mit Jaroslaw Stetzko an der Spitze. Die Sicherheitspolizei und der SD ergriffen sofort nach dieser Regierungserklärung die erforderlichen Maßnahmen zur Einschränkung der Tätigkeit Banderas.

Die OUN. war gezwungen, sich möglichst genau über die deutschen Absichten zu informieren, um die eigene Arbeitstechnik und Taktik dementsprechend einzustellen. Sie bediente und bedient sich noch heute der bei deutschen Dienststellen tätigen Dolmetscher ukrainischer Nationalität. Die OUN. ist daher nicht nur über einen Teil der deutschen Absichten sondern auch über die praktische Möglichkeit, diese Absichten zu realisieren, durchaus im Bilde. Sie hat dann auch ihre Methoden dementsprechend umgestellt. Der früher offiziellen Tätigkeit ist jetzt eine illegale geheime Tätigkeit unter Verwendung von Decknamen und Parolen gefolgt. Vertrauensleute und Funktionäre werden in nach außen hin unauffälligen Stellen der ukrainischen Zivilverwaltung untergebracht.

097041

H3395 – 0045

Der von Bandera angestrebten ukrainischen Militärmacht dient als Grundstock die Miliz. Bereits im Juli 1941 war in einem Aufruf des ukrainischen Leutnants Legenda zur Bildung eines ukrainischen Heeres aufgefordert worden. Danach sollten aufgefundene russische Waffen nicht abgeliefert sondern für die Bewaffnung des vorgesehenen Heeres versteckt werden. Nach diesen Richtlinien ist die OUN. bis zum heutigen Tage verfahren.

Die den deutschen Stellen gegebene Zusage, das Wirtschaftsleben der Ukraine zu organisieren und die in Verbindung hiermit den Banderaleuten von deutscher Seite gegebene Handlungs- und Bewegungsfreiheit wurde von den Anhängern der OUN. nur soweit sinngemäß ausgelegt, als sie ihren eigenen Plänen und Absichten entsprach. Andernfalls setzte man sich über jegliche Versprechen hinweg. Auch die von deutschen Stellen vorgenommenen Ernennungen von Milizkommandanten, Bürgermeistern und sonstigen Amtspersonen wurden nur dann respektiert, wenn diese Personen willens und fähig waren, den Plänen der OUN. Vorschub zu leisten.

Diese Entwicklung wurde aufmerksam von den Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD verfolgt. Zur offenen Auseinandersetzung mit der OUN, kam es jedoch erst, nachdem die Banderagruppe sich ihrer Konkurrenz, der Melnik-Anhänger, durch mehrere Morde zu entledigen begann.

In eine neue Phase trat dieser Kampf, als

097042

3876-PS
43

H3395 - 0046

durch einen früheren NKWD-Mitarbeiter Beziehungen des NKWD zur OUN. aufgedeckt wurden. Vom NKWD wurde die OUN als eine ernste Gefahr für den Fortbestand der Sowjet-Ukraine empfunden. Es war daher gezwungen, Maßnahmen zur Vernichtung der OUN. zu ergreifen. Der Plan zu dieser Vernichtung sah eine Durchsetzung der OUN mit NKWD-Agenten vor. Unter ihnen befanden sich Turtschmanowitsch, einer der engsten Mitarbeiter Stepan Banderas, und Bogdan Bandera, der Bruder des Führers der OUN.

Das NKWD hat sehr wohl mit der Möglichkeit einer Besetzung der Ukraine durch deutsche Truppen gerechnet und für diesen Fall einen Aufstand der Bevölkerung im Rücken des deutschen Heeres vorgesehen. Außer der speziell mit der Entfesselung dieses Aufstandes beauftragten NKWD-Agenten wollte es sich der hierfür eigens beauftragten Spezialagenten der OUN bedienen. Der Aufstand sollte zunächst als nationaler Befreiungskampf aufgezogen werden und nach Entfesselung der Unruhen hätten die Agenten des NKWD die Führung an sich zu reißen und mit Unterstützung von Partisanen die geplante Massenrevolution zu einer bolschewistischen Angelegenheit zu machen.

Die ernstesten Gegner der Bandera-Bewegung unter den eigenen Volksgenossen sind im Westen Lewitzkij und im Osten Melnik. Während Lewitzkij eine Vereinigung aller drei Gruppen unter Einbeziehung der Bandera-Gruppe anstrebt, ist der Gegensatz zwischen

H3395 – 0047

3876-PS
44

Melnik und Bandera durch die politischen Morde in Shitomir und Winniza unüberbrückbar geworden. Die letzten scharfen Maßnahmen gegen Bandera haben ihre Auswirkungen auch auf Melnik gezeitigt, und zwar insofern, als dieser neuerdings auch dazu übergeht, Geheimorganisationen zu gründen, um einem evtl. deutschen Schlage wirksam begegnen zu können.

In gewisser Beziehung ist Melnik ebenso weit gegangen wie Bandera. Der banderaschen Regierungsproklamation in Lemberg setzte er die Bildung des ukrainischen Nationalrats in Kiew entgegen. Der Nationalrat, der sich vergeblich um Anerkennung durch die deutschen Stellen bemüht, ist offiziell ein unpolitisches Organ zur Wahrung der ukrainischen Interessen und Lebensnotwendigkeiten. Tatsächlich stellt er eine Art ukrainische Regierung dar, deren treibende Kraft in Kiew, Dr. Kandiba, ist. Die Bevölkerung der Ostukraine weiß von der Existenz dieses Nationalrates fast nichts, und die eingeweihte Kiewer Intelligenz begegnet ihm mit einem gewissen Mißtrauen.

097044

H3395 - 0048

3876-PS
45

F.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
IV A 1 - B.Nr. 24 B/41 gRs.

Berlin, den 23.4.1942.

Geheime Reichssache!

Betrifft: Tätigkeits- und Lagebericht Nr.11 der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD in der UdSSR.

Anlage: - 1 -

Im Auftrage des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD übermittle ich anliegend den elften zusammenfassenden Lagebericht über die Tätigkeit der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD in der UdSSR.

z. d. a.
4.5.42.

gez. H e y d r i c h.

Der Reichsverteidigungskommissar für den Wehrkreis XVII
Eingel. am 28. April 1942
2350-E.405/42 g.
1320 E.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Beglaubigt:
[illegible]
Kanzleiangestellte.

Verteiler:

An die Chefs der Einsatzgruppen A, B, C und D (mit Überdrucken f.d.Einsatzkommandos bezw. Kommandeure der Sicherheitspolizei und des SD)

" den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD im Generalgouvernement SS-Oberf.Dr.Schöngarth, Krakau

" " Grenzinspekteur I - Ost - SS-Oberf.RuKD.Damzog, Posen

" " Höheren SS- und Polizeiführer SS-O'Gruf.Jeckeln, Riga

" " " " " " SS-O'Gruf.v.d.Bach, Mogilew

097045

H3395 – 0049

3876-PS
46

An den Höheren SS- und Polizeiführer SS-O'Gruf.Prützmann,Kriwoj-Rog

" " " " " " SS-Brif.Korsemann,Rowno

" " " " " " SS-O'Gruf.Krüger,Krakau

" " " " " " SS-O'Gruf.Heißmeyer,Berlin

" " " " " " SS-O'Gruf.v.Woyrsch,Dresden

" " " " " " SS-O'Gruf.Schmauser,Breslau

" " " " " " SS-O'Gruf.Mazuw,Stettin

" " " " " " SS-Gruf.Dr.Kaltenbrunner, Wien

" " " " " " SS-Gruf.Koppe, Posen

" " " " " " SS-Gruf.Staatssekr.Frank, Prag

" " SS- und Polizeiführer SS-Brif.Schröder, Riga

" " " " " SS-Brif.Wysocki, Kauen

" " " " " SS-Oberf.Möller, Reval

" " " " " SS-Brif. Zenner, Minsk

" " " " " SS-O'Stubaf.Hellwig, Shitomir

" " " " " SS-Oberf.Scherner, Krakau

" " " " " SS-Oberf.Wigand, Warschau

" " " " " SS-Brif.Oberg, Radom

" " " " " SS-Brif.Katzmann, Lemberg

" " " " " SS-Brif.Haltermann, Kiew

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis I
z.Hd.v.RR.Witte oViA., Königsberg/Pr.

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis II
z.Hd.v.RD.Buchholz oViA, Stettin

" " Reichsverteidigungskommissar für Niederschlesien
im Wehrkreis VIII
z.Hd.v. ORR.Dreschhoff oViA., Breslau

" " Reichsverteidigungskommissar für Oberschlesien
im Wehrkreis VIII
z.Hd.v.RR.Meyer-Tonndorf oViA., Kattowitz

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XVII
z.Hd.v.RR.Dr.Fischer oViA, Wien

A 097046

H3395 – 0050

3876-PS
47

An den Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XX
z.Hd.v.ORR. Brien oViA., Danzig

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.Wehrkreis XXI
z.Hd.v.RR.Mittendorf oViA., Posen

" " Reichsverteidigungskommissar f.d.bes.poln.Gebiete
-Herrn Generalgouverneur Reichsminister Dr.Frank-
z.Hd.v.ORR.Dr.Schepers oViA., Berlin

" " ᛋᛋ-Brif. Harms, Stettin (ᛋᛋ-Oberabschnitt Ostsee)

A 097047

H3395 – 0051

100 Ausfertigungen

69. Ausfertigung

097048

H3395 – 0052

387.75
49

Tätigkeits- und Lagebericht Nr. 11

der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD

in der UdSSR.

(Berichtszeit vom 1.3.-31.3.1942)

-.-.-.-.-

A 097049

3816-PS
50

H3395 – 0053

Gliederung

Seite

I. Standorte 1

II. Vollzugstätigkeit

A. Partisanen 1

B. Kommunisten 9

C. Juden 11

III. Stimmung und Verhalten der Bevölkerung 13

IV. Nationale Selbständigkeitsbestrebungen 18

(Übersicht über wichtige Ereignisse folgende Seite)

PS 097050

H3395 – 0054

3876-PS
51

Seite

Wichtige Ereignisse und Berichtspunkte.

Im Nordabschnitt der Ostfront zunehmender Einsatz von Fallschirmpartisanen. 2

Die Partisanen treten in größeren Einheiten auf. Ihre Operationen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den roten Truppen. Sie verfügen meist über militärische Führung und schwere Infanteriewaffen. In den von ihner beherrschten Gebieten führen sie Rekrutierungen unter der männlichen Bevölkerung durch. 2

In Minsk wurde die Partisanenbewegung zerschlagen. Insges. 163 Festnahmen und große Beute an Waffen und Munition. Der Chef der Partisanenbewegung Minsk und andere führende Persönlichkeiten wurden festgenommen. Beabsichtigt war, den Generalkommissar zu vergiften, die Brunnen- und Wasseranlagen zu verseuchen und militärische Objekte auszuspähen. Gleichzeitig mit dieser Aktion wurde ein illegaler bolschewistischer Parteiapparat aufgedeckt und zerschlagen. 6

Auf der Krim wurde auf Grund des Erkundungsergebnisses der Sicherheitspolizei und des SD eine Großaktion der Wehrmacht durchgeführt, in deren Verlauf 353 Partisanen erschossen wurden. 8

Die Sicherheitspolizei und der SD nahmen bei einer Partisanenaktion den Führer der Partisanenabteilung Sewastopol, dessen Stabschef, den Kommissar des Vernichtungsbataillons und den Instrukteur des Bildungswesens im Rayon Bachtschisaraj fest. 8

In Kiew rege Tätigkeit der Kommunisten. Mehrere Aktionen gegen kommunistische Organisationen. Ein ehemaliger NKWD-Major wurde festgenommen. 10

Die Errichtung landeseigener Verwaltungen und die deutsche Agrarreform haben eine günstige Aufnahme gefunden. Arbeitswilligkeit der Landbevölkerung ist angestiegen. Spontane Kundgebungen für den Führer und Sammelaktionen zugunsten des Roten Kreuzes. 13/14

097051

3876-PS
54

H3395 – 0055

Seite

Gegensatz zwischen Letten und Lettgallern nimmt zu. Die Lettgaller erkennen den Führungsanspruch der Letten nicht mehr an. 14/15

Der finnische Staatsrundfunk und die "Gesellschaft finnischer Stammverwandter" propagieren eine fimisch-estnische Union. 19

.-.-.-.-.-.-.-.

A 097052

3876-PS
53

H3395 - 0056

I. Standorte.

Die Standorte der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD sind weiterhin unverändert geblieben. Die Standorte sind:

Einsatzgruppe A: Krasnogwardeisk

Einsatzgruppe B: Smolensk

Einsatzgruppe C: Kiew

Einsatzgruppe D: Simferopol.

II. Vollzugstätigkeit.

A. Partisanen.

Die wichtigste sicherheitspolizeiliche Aufgabe in ihrem Einsatz im Osten ist auch weiterhin neben der Bekämpfung der weltanschaulichen Gegner, Juden und Kommunisten, die Erkundung und Vernichtung des bolschewistischen Partisanenwesens. Diese Bewegung wächst an allen Frontabschnitten ständig an und erfährt insbesondere mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit neuen Auftrieb. Die bisher größte Sorge der Partisanen, nämlich die Errichtung fester und geschützter Winterquartiere sowie die Beschaffung von ausreichenden Lebensmitteln ist nunmehr weniger dringlich geworden, so daß die Partisanen sich wieder ihrer eigentlichen Terror- und Zerstörungsarbeit widmen können.

PS 097053

H3395 – 0057

3876-PS
54

Im Nordabschnitt der Ostfront ist in letzter Zeit in steigendem Maße der Einsatz von Fallschirmpartisanen zu beobachten. Die Partisanen werden in kleinen Gruppen hinter der deutschen Front abgesetzt und sind regelmäßig mit Funkgeräten versehen, mit denen sie in Verbindung zu ihrer Zentrale in Leningrad treten sollen. Den Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD gelang in vielen Fällen die Erkundung und Vernichtung solcher Partisanengruppen. Mit fingierten Funksprüchen wurde mit der Leningrader Zentrale Verbindung hergestellt. Um eine stimmungsmäßige Beeinflussung zu erzielen, wurde in den Funksprüchen durchgegeben, daß die Partisanen freiwillig ihren Kampf aufgegeben und sich den Deutschen gestellt haben, da sie sowohl die Zwecklosigkeit des Kampfes einsahen als auch das bolschewistische System verurteilten, nachdem sie deutsche Verhältnisse kennengelernt hatten.

Bei dem Gesamtbild, das sich aus den einzelnen Erkundungsergebnissen abzeichnet, konnte festgestellt werden, daß

1. das Auftreten von Partisanen, abgesehen von den in kleinen Gruppen abgesetzten Fallschirmpartisanen, fast durchweg in größeren Einheiten erfolgt,
2. die Operationen der Partisanen vielfach in enger Zusammenarbeit mit den roten Truppen erfolgen,

097054

3876-PS
55

H3395 - 0058

3. die Partisanen meist über militärische Führung und schwere Infanteriewaffen verfügen,

4. die Partisanen in dem von ihnen beherrschten Gebiet Rekrutierungen unter der männlichen Bevölkerung durchführen.

Nach den gesammelten Erfahrungen vollzieht sich die Durchsetzung eines von deutschen Truppen entblößten Gebietes folgendermaßen:

1. Kleinere Partisanengruppen von 2 - 12 ortskundigen Männern tauchen auf, terrorisieren die Dörfer, beseitigen die von der deutschen Wehrmacht eingesetzten Bürgermeister und verhindern die Bevölkerung an der Durchführung der ihnen von der Wehrmacht auferlegten Leistungen.

2. Nach einiger Zeit tauchen größere Partisanengruppen mit Rotarmisten auf, die einzelne Dörfer belegen, Verpflegung beschaffen und die Dorfsowjets wieder einsetzen.

3. Rotarmisten ziehen in das Gebiet ausreichend bewaffnet in größeren und kleineren Gruppen nach. Stützpunkte werden ausgebaut, die Beweglichkeit der Truppe durch Schlitten erhöht und Zivilkleidung von der Bevölkerung requiriert.

4. Die gesamte männliche Bevölkerung im Alter von 15 - 50 Jahren wird zwangsweise mobilisiert und in der Handhabung der Waffen geübt.

5. Das gesamte von Rotarmisten und Partisanen besetzte Gebiet wird abgeriegelt und jeder zivile Verkehr über die Grenzen dieses Gebietes unterbunden.

Estland

In Estland wurde von einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD eine Aktion gegen das Partisanendorf Ussaditsche durchgeführt.

097055

H3395 – 0059

3876-PS
56

Eingehende Erkundungen unter Einsatz von Zivilspähern hatten ergeben, daß sich in Ussaditsche eine größere Partisanengruppe gesammelt hatte, um von hier aus ihre Zerstörungsaktionen durchzuführen. Zahlreiche Schispuren zeugten von einem regen Verkehr nach dem Dorf. Ussaditsche wurde niedergebrannt und die gesamte Bevölkerung, da sie sich restlos an der Unterstützung der Partisanen beteiligt hatte, erschossen.

Die Partisanen hatten auch einen Überfall auf einen Trupp der Organisation Todt ausgeführt, der in Stärke von 15 Mann restlos aufgerieben wurde.

Bei Reval und im Kreise Wirland gelang mehrfach die Festnahme sowjetischer Fallschirmspringer, die mit eingehenden Erkundungsaufträgen versehen waren. Sie führten Handgranaten, Pistolen, Karten, Signalmittel, Lebensmittel, größere Geldbeträge und Funkgeräte bei sich. Unter einer der erfaßten Gruppen befand sich der Sekretär der Kommunistischen Partei im Kreise Walk.

Litauen

Auch in Litauen war ein verstärkter Absprung von Fallschirmpartisanen zu beobachten. Einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD gelang es, 10 sowjetische Fallschirmspringer bei der Verfolgung zu erschießen.

Da aus der Gegend westlich Baptei, die überwiegend russische und polnische Bevölkerung besitzt, ständig Partisanengruppen gemeldet waren, wurden die Ortschaften durch die Sicherheitspolizei und SD

097056

3876-PS
57

H3395 – 0060

überholt und 102 Personen, darunter 11 Flintenweiber, denen eine aktive Teilnahme an dem Partisanenwesen nachgewiesen werden konnte, erschossen. Bei der gleichen Aktion wurden 6 bolschewistische Kriegsgefangene, die aus dem Gefangenenlager entwichen waren, wieder ergriffen.

Die Teilnahme von Polen an dem Bandenwesen tritt in Litauen besonders augenscheinlich hervor.

Weißruthenien

In Weißruthenien stellt das Partisanenunwesen einen besonderen Beunruhigungsfaktor dar. Die Wehrmacht sieht sich gezwungen, die im Laufe des Sommers entlassenen Kriegsgefangenen wieder den Stalags zu überstellen. Die Partisanen beantworten diese Maßnahme mit der Einberufung aller auf den Kolchosen arbeitenden ehemaligen Kriegsgefangenen zur Partisanenbewegung. Das Partisanenwesen erfährt dadurch einen ungeheuren Aufschwung. Im Kreise Starolbin sind Partisanengruppen in Stärke von 600 Mann aufgetreten. Sie plündern die Kolchosen aus und stehlen oder vernichten das Saatgetreide. Sämtliche Bürgermeister, Kreisvorsteher und Beamte sind vor ihnen geflüchtet, so daß sich immer wieder organisatorische Fehlschläge bei der Durchführung der von den deutschen Dienststellen angeordneten Maßnahmen ergeben. Mehrfach wurden Brückensprengungen und Zerstörungen von Fernsprechleitungen und -kabeln der Wehrmacht gemeldet.

In Minsk gelang die Festnahme des Leiters einer Partisanenwerbestelle, eines Juden.

097057

H3395 - 0061

3876-PS
58

Im Verlaufe einer neuen Aktion gegen die Partisanenbewegung in Weißruthenien konnten bisher 163 Personen festgenommen werden. An Waffen wurden zahlreiche Pistolen, Handgranaten, MG's, Karabiner und Munition sichergestellt.

Bisherige Ermittlungen haben folgendes ergeben:

Der Chef der Partisanenbewegung Minsk hatte einen Stab aufgestellt, der aus 10 Abteilungen bestand, deren Leiter durchweg bolschewistische Offiziere oder Verwaltungsbeamte der Armee waren. Es gelang, den Chef der sowjetischen Partisanenbewegung Minsk, R o k o w, und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten festzunehmen. Der Stab hatte sich die Aufgabe gestellt, den Generalkommissar zu vergiften, Brunnen- und Wasseranlagen in Minsk zu verseuchen und militärische Objekte auszuspähen. Mehrere Bakterienkulturen konnten sichergestellt werden. Ausspähungen militärischer Objekte waren bereits weit fortgeschritten.

Unter dem Stabe arbeiteten 9 z.T. sehr gut organisierte Partisanengruppen. 3 Gruppen liegen in dem Waldgebiet Anuschkowitschi im Rayon Lahoisk. Ihre Gesamtstärke beträgt 2 - 300 Mann. Eine weitere Gruppe von 400 Mann hat ihren Standort in Rudensk. Die übrigen Gruppen sind unbedeutend. Neben der Partisanenabteilung steht in Minsk noch die Partei, die eine gewisse Aufsicht führt. Der Organisator des Parteiapparates, der grusinische Jude, Mustafa

097058

3876-PS
59

H3395 - 0062

D e l i k u r d g l y, konnte festgenommen werden. Die Leitung der Partei lag in den Händen eines siebenköpfigen Komitees. Eine illegale Gruppe von 60 Ghettojuden finanzierte die Parteiarbeit, schaffte Waffen und verstärkte die Partisanengruppe laufend. 60 - 80 Juden wurden aus dem Ghetto den Partisanen zugeführt. In der Wohnung des Juden D e l i k u r d g l y wurden mehrere Empfangsgeräte sowie Verbandstoffe und Medikamente sichergestellt. Weiter wurde eine tadellos eingearbeitete Druckerei ausgehoben und 8 Schreibmaschinen beschlagnahmt.

Ukraine

In der Ukraine hat die Tätigkeit der Partisanengruppen die Dorfbevölkerung in Angst und Schrekken versetzt. Zum weitaus größten Teil hat die Landbevölkerung nichts veranlaßt, die Kolchosen vor den Partisanen zu verteidigen. Nach erfolgter Landaufteilung ist damit zu rechnen, daß sich die Haltung der Bewohnerschaft in Zukunft grundsätzlich ändern wird.

Die Aufgaben der Partisanen in der Ukraine bestehen

1. in der Aufhetzung der Bauern zur Sabotage der von deutschen Dienststellen angeordneten Maßnahmen
2. in der Durchführung von Überfällen auf kleinere deutsche Einheiten
3. in der Anwerbung neuer Partisanen.

Umfangreiche Erkundungsmaßnahmen der Sicherheitspolizei und des SD gaben der Wehrmacht die Unterlagen für mehrere große Aktionen, die regel-

097059

H3395 - 0063

3876-PS
60

mäßig die Zuverlässigkeit des Ermittlungsergebnisses bewiesen.

Krim

Auf der Krim zeigte wiederum der Einsatz von Zivilerkundern im Rahmen der sicherheitspolizeilichen Ermittlungstätigkeit besonders gute Erfolge.

So wurde es der Wehrmacht ermöglicht, eine Großaktion gegen die Partisanengruppen von Beschuj, Ailjanma und Tschermalyk durchzuführen, an der neben einem Sonderkommando und einer Tartarenselbstschutzkompanie der Sicherheitspolizei und des SD drei rumänische Infanteriebataillone, vier rumänische Schwadronen, deutsche Panzer und Nebelwerfer teilnahmen. 353 Partisanen wurden im Kampf getötet. Die Beute war beträchtlich.

Der Einsatz der von der Sicherheitspolizei und dem SD aufgestellten Tartarenselbstschutzkompanien zeitigte stets große Erfolge. Es konnten regelmäßig Stützpunkte niedergebrannt, Waffen, Munitionslager und Lebensmittel sichergestellt und die Partisanen vernichtet werden.

Die von der Sicherheitspolizei und dem SD bei einer Aktion festgenommenen Führer der Partisanenabteilung Sewastopol und dessen Stabschef, der Kommissar des Vernichtungsbataillons Bachtschisaraj, der Instrukteur des Bildungswesens im Rayon Bachtschisaraj sowie andere führende Partisanenmitglieder wurden als abschreckendes Beispiel in Bachtschisaraj öffentlich erhängt.

Als neueste Tarnungsmethode ist die Feststellung getroffen worden, daß mehrere Partisanen auf

3876-PS
61

H3395 - 0064

der Brust ein großes Kreuz eintätowiert trugen. Bei ihrer Festnahme sollten sie sich als strenggläubige Christen ausgeben.

B. Kommunisten.

Im gesamten Ostland beschränkt sich das Auftreten der Kommunisten fast ausschließlich auf die Verbreitung von Gerüchten und beunruhigenden Nachrichten.

Estland

Während in Estland in der Berichtszeit keinerlei kommunistische Aktivität zu beobachten war, wurden in Lettland, im Kreis Awrene, durch bolschewistische Flugzeuge Flugblätter kommunistischen Inhalts abgeworfen. Darüber hinaus war jedoch keinerlei Aktivität seitens der einheimischen Bevölkerung festzustellen.

Lettland

Litauen

Auch in Litauen ließ die kommunistische Tätigkeit wesentlich nach, hingegen war eine Zusammenarbeit kommunistischer Kreise mit den Partisanen und der polnischen Widerstandsbewegung zu beobachten.

Weißruthenien

In Weißruthenien faßte die kommunistische Propaganda die deutsche Agrarreform in geschickter Weise auf und legte sie als Schwäche der deutschen Behörden aus. Diese Version hat auch in einzelnen Bevölkerungsteilen tatsächlich Anklang gefunden.

Weitere Beunruhigung wurde durch die von kommunistischer Seite verbreitete Ankündigung bevorstehender Fliegerangriffe größeren Ausmaßes

097061

H3395 - 0065

3876-PS
62

auf Minsk hervorgerufen. Da am 8.3. tatsächlich ein Angriff erfolgte, räumten die Einwohner ganze Straßenzüge, in denen deutsche Dienststellen untergebracht waren.

Festnahmen einzelner Personen wegen kommunistischer Betätigung wurden laufend durchgeführt. So konnten u.a. derfrühere Leiter der Finanzabteilung des Zivilgefängnisses in Minsk sowie der Rayonbürgermeister von Pleczenice und dessen Sohn festgenommen werden.

Ukraine

In der Ukraine ist es zu einem allgemeinen Wiederaufleben der kommunistischen Tätigkeit gekommen. Die Entwicklung der kommunistischen Zellenbildung wird von den Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD aufmerksam verfolgt. Durch sofortigen Einbau von Vertrauensmännern ist die Sicherheitspolizei über den Organisationsstand der einzelnen Gruppen genau unterrichtet. Im geeigneten Zeitpunkt greifen die Einsatzkommandos zu und führen die Zerschlagung der Organisationen und Zellen herbei.

Eine besonders rege Tätigkeit der Kommunisten ist in Kiew festzustellen. Dort konnte eine illegale kommunistische Organisation ausgehoben werden, die sich mit der Anfertigung und Verbreitung von Flugblättern und kommunistischer Propaganda befaßte.

Im Zuge dieser Aktion wurde ein früherer Angehöriger der ukrainischen Schutzmannschaft festgenommen, der Kommunisten und NKWD-Mitglieder aus

097062

3876-PS
63

H3395 - 0066

der Haft befreit, gegen sie gerichtete Anzeigen unterschlagen und ihnen falsche Ausweise ausgestellt hat.

Einige Tage später wurden der ehemalige NKWD-Major Koschemijak und seine Ehefrau festgenommen. Sie hatten versucht, in Kiew eine neue NKWD-Organisation aufzuziehen und Terror- und Sabotagegruppen zum Zwecke der Sprengung größerer Bauten und Brücken zu bilden.

Die Überholung von Ortschaften und die Überprüfung der Bevölkerung führte laufend zu Festnahmen politischer Aktivisten. Sie wurden nach ihrer Vernehmung erschossen.

In Jalta auf der Krim wurde eine sich neu bildende Komsomolzenzelle ausgehoben und die führende Komsomolin erschossen.

C. Juden.

Die Arbeitsweise bei der Bereinigung der Judenfrage war in den verschiedenen Frontabschnitten eine durchaus unterschiedliche.

Da das Ostland zum größten Teil judenfrei ist und die wenigen noch vorhandenen Juden, die für den dringendsten Arbeitseinsatz benötigt werden, ghettoisiert sind, lag hier die Aufgabe der Sicherheitspolizei und des SD in der Erfassung der sich meistens auf dem Land verborgen haltenden Juden. Mehrfach wurden auch Juden ergriffen, die sich unerlaubt aus dem Ghetto entfernt hatten oder den Judenstern nicht trugen.

097063

H3395 – 0067

3876-PS
64

In Riga wurden u.a. drei aus dem Reich in das Ghetto überstellte Juden, die ausgebrochen waren, erfaßt und im Ghetto öffentlich erhängt.

Bei größeren Judenaktionen wurden in Minsk 3 412, in Wilejka 302 und in Baranowitschi 2 007 Juden erschossen.

Die Bevölkerung begrüßte diese Aktionen, da sie bei Besichtigung der Wohnungen feststellen mußte, daß die Juden noch über größere Lebensmittellager verfügten, während die eigene Versorgungslage außerordentlich schlecht ist.

Gerade auf dem Gebiet des Schwarzhandels treten die Juden immer wieder in Erscheinung. In der Minsker Großküche, die der Speisung der Bevölkerung dient und von der Stadtverwaltung betrieben wird, hatten 2 Juden umfangreiche Unterschlagungen und Bestechungen begangen. Die dadurch erhaltenen Lebensmittel wurden im Schwarzhandel verkauft.

Weiterhin wurde ein Jude wegen dringenden Spionageverdachts festgenommen. Es handelt sich bei ihm um einen bekannten Bildhauer und Zeichner, der durch Porträtierung zahlreicher deutscher Offiziere beinahe zu allen in Minsk liegenden deutschen Truppeneinheiten Zutritt fand.

In den übrigen Gebieten der Ostfront bestand die Aufgabe der Sicherheitspolizei und des SD neben dem Vorgehen gegen einzelne politisch oder kriminell in Erscheinung getretenen Juden in der allgemeinen Bereinigung größerer Ortschaften. So wurden allein

097061

3896-PS
45

H3395 - 0068

in Rakow 15 000 und in Artenowsk 1 224 Juden erschossen, so daß diese Orte judenfrei sind.

Auf der Krim wurden 1 000 Juden und Zigeuner exekutiert.

III. Stimmung und Verhalten der Bevölkerung.

Auf die Stimmung und das Verhalten der Bevölkerung im Ostland haben in der Berichtszeit drei Probleme einen nachhaltigen Einfluß ausgeübt. Es sind dies:

1. die Errichtung landeseigener Verwaltungen
2. die deutsche Agrarreform und
3. die Lohnfrage.

Die Errichtung landeseigener Verwaltungen nahm dem größten Teil der Bevölkerung die Hoffnung auf absolute politische Selbständigkeit. Die Bevölkerung befaßt sich mit diesem Problem eingehend, ohne bisher zu einer klaren Meinungsäußerung gelangt zu sein. Vielfach findet die getroffene Lösung willige Aufnahme und gipfelt in dem Satz: "Vorwärts mit dem neuen Europa!" Die Feststellung der Tagespresse, daß die Zuerkennung der Selbstverwaltung eine Anerkennung für die Haltung der Bevölkerung der baltischen Länder darstellt, hat lebhafte Zustimmung gefunden.

Mit noch größerer Freude wurde die Agrarreform aufgenommen, da durch sie der Bauer persönlich erfaßt wurde.

097065

H3395 – 0069

3876-PS
66

Die Arbeitswilligkeit der Landbevölkerung hat überraschend angezogen.

In den Versammlungen, in denen die neuen Maßnahmen bekannt gegeben wurden, brachten die Anwesenden spontane Hochrufe auf den Führer aus.

Aus den verschiedensten Teilen des Landes werden Sammelaktionen zugunsten des Roten Kreuzes gemeldet. Die Bauern glauben, daß es nunmehr auch zur Auflösung der verhaßten Kolchosewirtschaften kommen würde. Sie bringen immer wieder zum Ausdruck, daß die deutschen Behörden überzeugt sein können, daß sie sich nach Aufteilung des Landes die größte Mühe geben würden, die Deutschen ausreichend mit Brot zu versorgen.

Im Gegensatz hierzu hat die Stimmung der Arbeiterschaftdurch die immer noch ungelöste Lohnfrage eine weitere Verschlechterung erfahren. Es kursiert bereits das Gerücht, daß die Löhne absichtlich niedrig gehalten würden, um die Arbeiter zur Arbeitsannahme im Reich zu zwingen und sie dort einzudeutschen.

Tatsächlich stehen die Löhne in keinem Verhältnis zu den außerordentlich angezogenen Preisen der Lebensmittel und Bedarfsartikel.

Lettland

In Lettland tritt ein immer schroffer werdender Gegensatz zwischen den Letten und den Lettgallern in Erscheinung. Die Lettgaller, die sich von den Letten sowohl durch sprachliche Dialektunterschiede als auch durch andersartige Rassenmerkmale

097066

3876-PS
67

H3395 - 0070

unterscheiden, erkennen den Führungsanspruch der Letten nicht mehr an und betrachten sich immer mehr als ein arteigenes Volkstum. Bezeichnend hierfür ist ein Brief, der von Schülern eines Gymnasiums an den Gebietskommissar von Dünaburg gerichtet wurde. Es wird darin von den Unterdrückungsmethoden und dem Versuch der Letten, die Lettgaller zu lettisieren, berichtet. Besonders wird darüber Klage geführt, daß in Lettgallen alle führenden Posten von Letten besetzt sind und so die Lettgaller keine Aussicht besitzen, in ihrer Heimat Arbeit zu finden.

Estland

In stimmungsmäßiger Hinsicht ist eine Einheitlichkeit in der estnischen Bevölkerung nicht festzustellen.

Lebhaften Widerhall hat bei der Bevölkerung der Abtransport von estnischen Freiwilligen an die Ostfront gefunden. Die Tatsache, daß estnische Freiwillige für besondere Tapferkeit das EK verliehen bekommen haben, hat in der Bevölkerung große Befriedigung ausgelöst.

Auch der Erfolg der Werbung für den Reichsarbeitsdienst läßt eine positive Einstellung erkennen.

Weiterhin hat das persönliche Auftreten des Generalkommissars vor den Arbeitern der Revaler Lutherwerke bei der Arbeiterschaft einen tiefen Eindruck hinterlassen. Es werden Parallelen zu dem Erscheinen bolschewistischer Größen gezogen. Die bei dem Besuch

097067

H3395 - 0071

3876-PS
68

auf Grund verschiedener Mißstände vorgenommene Amtsenthebung des kommissarischen Leiters wurde von der Arbeiterschaft weit über den Rahmen der Belegschaft der Lutherwerke hinaus zustimmend aufgenommen.

Daneben werden jedoch auch negative Stimmen laut. So laufen Klagen über den passiven Widerstand der Bauern einzelner Gegenden bei der Unterstützung der Waldaufarbeitungsaktion ein. Die Bauern versuchen, insbesondere im Hinblick auf die Frühjahrsbestellung, ihre Pferde zu schonen.

Die Bevölkerung beschäftigt sich in immer stärkerem Maße mit der Reprivatisierung des Hausbesitzes. Dieses Problem wird nach Erlaß der Agrarreform eine weitere Verschärfung erfahren. Man befürchtet, daß das Eigentum nicht mehr zurückgegeben wird und ein Rückkauf wegen Geldmangels nicht möglich sei.

Weißruthenien

Obwohl es der Bevölkerung, vor allem entlang der Vormarschstraßen, nicht verborgen geblieben ist, daß der deutsche Nachschub wieder rollt, ist die Stimmung weiterhin schlecht. Der Grund liegt in einer allgemeinen Verbitterung über die fehlende Unterstützung bei der Herbeischaffung des täglichen Brotes.

Die Stimmung der Frauen und Mütter in den Städten ist auch deshalb so abgesunken, weil für die Kinder keinerlei Milch zur Verfügung gestellt werden konnte.

Das passive Verhalten der Bevölkerung wird durch einen Vorfall, der sich im Generalkommissariat abspielte, gekennzeichnet. Dort wanderte ein

3876-PS
69

H3395 – 0072

sowjetisches Flugblatt von Hand zu Hand des bolschewistischen Hauspersonals, ehe es durch einen Vertrauensmann der Sicherheitspolizei und des SD erfaßt werden konnte.

Andererseits ist in den Gebieten, in denen sich die Bevölkerung einigermaßen sicherfühlt, die gegnerische Propaganda durch deutsche Aufklärung kompensiert wird und keine größeren Ernährungssorgen vorhanden sind, die Stimmung positiver.

Ukraine

Auch in der Ukraine haben die Sorgen um das tägliche Brot die Stimmungslage nachteilig beeinflusst. Hinzu kommt gerade in diesem Gebiet die Ausnützung der Situation durch die gegnerische Flüsterpropaganda.

Bei dem Teil der Arbeiterschaft, der als deutschfreundlich anzusehen ist, macht sich eine große Enttäuschung bemerkbar, da sich seine Hoffnung, daß im Laufe weniger Monate die Werke und Betriebe wieder arbeiten würden, nicht bewahrheitet.

Stimmungsmäßig ungünstig wirkt sich weiterhin der überall blühende Tauschhandel aus. Die Annahme neuer Arbeit wird verweigert oder es werden sogar Arbeitsstellen verlassen, da beim Tauschhandel mehr zu verdienen und besser zu leben ist.

Krim

Auf der Krim traten die Kriegsereignisse der letzten Zeit als Stimmungsfaktor wieder stark in Erscheinung.

097069

H3395 – 0073

3876-PS
70

Die bolschewistischen Angriffe an der Front von Kertsch und Sewastopol, Fliegerangriffe, besonders auf Simferopol, Beschießung der Küstenstädte durch rote Flotteneinheiten und die verstärkte Partisanentätigkeit hielten die Bevölkerung in ständiger Beunruhigung. Die Furcht vor der Rückkehr der Roten ist infolge der Frontnähe und der Erfahrungen bei der Wiederbesetzung durch die Bolschewisten so stark, daß sich der größte Teil der Einwohner den deutschen Maßnahmen gegenüber passiv verhält. Die schlechte Ernährungslage bestimmt ebenfalls die Haltung der Bevölkerung.

Zur Entlastung der Ernährungsfrage in Simferopol und anderen größten Städten wurde die Aussiedlung von Bewohnern in nördlichere Gebiete aktiviert.

IV. Nationale Selbständigkeitsbestrebungen.

Estland

Aus deutschfreundlichen Intelligenzkreisen wird immer wieder auf die Gefahr hingewiesen, die das Abhören des Finnlandsenders, vor allem seiner Sendungen in estnischer Sprache, für die estnische Bevölkerung mit sich bringt. Besonders vor und nach dem 24.2., dem estnischen Selbständigkeitstag, sei der finnische Staatsrundfunk trotz Verbot mit Interesse gehört worden. Das ständige Betonen des moralischen Rechts zur Wiedererlangung seiner

097070

H3395 – 0074

Selbständigkeit, das sich Estland erkämpft hätte, wirkt sich allmählich in weiteren Kreisen aus.

In einer der Sendungen wurde u.a. ausgeführt: "Tapfer verteidigten die Esten ihre Freiheit, aber die Waffen der Eroberer waren stärker. Sie fielen in die Sklaverei unter die anmaßenden Gutsherren und Satrapen, aber sie brachen nicht. Sie sind heute genau so stark wie je zuvor."

Die Sicherheitspolizei und der SD schenken neben der Beobachtung der Auswirkung dieser Sendungen der Arbeit der "Gesellschaft finnischer Stammverwandten" größte Aufmerksamkeit. Diese Gesellschaft feierte den estnischen Freiheitstag unter Teilnahme von Finnen, Esten, Ungarn, Karelier und Ingermanländern. Sie hat sich die propaganditische Beeinflussung des estnischen Volkes für eine finnisch-estnische Union zur Aufgabe gesetzt.

Lettland

In Lettland werden der nationale Gedanke und die Hoffnung auf eine nationale Selbständigkeit auh weiterhin von den beiden Gruppen der Valdmanisanhänger und der Perkonkrustler getragen.

Ebenso wie Valdmanis haben die früher deutschfeindlich eingestellten Perkonkrustler, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragend, ihre politische Auffassung nach aussen hin geändert, ohne jedoch von ihrem Ziel, ein selbständiges Lettland zu schaffen, abzuweichen.

Die Tätigkeit beider Gruppen läßt eine akute Gefahr nicht erkennen und steht unter ständiger Beobachtung durch die Sicherheitspolizei und den SD.

097071

H3395 – 0075

3876-PS
72

Entgegen dem Vorschlag des lettischen Generaldirektors für die Justizverwaltung, Valdmanis, ist der ehemalige Perkonkrustler Adolf Schilde zum Generalsekretär der lettischen Volkshilfe ernannt worden. Diese Tatsache wird zur Verschärfung des Gegensatzes beider Gruppen wesentlich beitragen.

Propagandistisch traten nationale Gegnerkreise in letzter Zeit kaum in Erscheinung. Lediglich in 3 verschiedenen Flugblättern wird auf die Notwendigkeit eines nationalen Widerstandes hingewiesen. Die Deutschen werden darin als politische Ausbeuter bezeichnet und man fordert eine völlige Klarstellung der Zukunft des lettischen Volkes.

Ukraine

In der Ukraine galt die besondere Aufmerksamkeit der Sicherheitspolizei und des SD auch weiterhin der Bekämpfung der Banderagruppe und der in letzter Zeit immer aktiver werdenden Melnikgruppe der OUN.

In Shitomir, Krementschug und Stalino konnte eine Anzahl Banderaanhänger festgenommen werden, die versucht hatte,die Bevölkerung für eine politische Unabhängigkeit der Ukraine zu gewinnen.
Dabei wurde festgestellt, daß die Banderagruppe ihre Mitglieder und für ihre Bewegung arbeitende Juden mit falschen Pässen versah.

Der Sicherheitspolizei und dem SD sind Bestrebungen bekannt geworden, die auf eine Zusammenfassung der ukrainischen Jugend in besonderen Zirkeln hinzielen. Die Jugendvereinigung führt den Namen "Sitsch", der

097072

3876-PS
73

H3395 - 0076

ursprünglich den befestigten Sitz des Hetmanns auf einer Dnjeprinsel und die Ratsversammlung der Kosakengemeinschaft bezeichnen sollte. Der Name wurde später zum geheiligten Inbegriff einer Gemeinschaft von Freiheitskämpfern.

In Kiew wurde ein illegales Flugblatt der Melnikgruppe der OUN. erfaßt, das die Überschrift trug: "Es lebe der selbständige ukrainische Staat! Es lebe die Organisation der ukrainischen Nationalisten! Es lebe der Kapitän Andreas M e l n i k !"

Die Entwicklung beider Gruppen der OUN. und des "Sitsch" wird von der Sicherheitspolizei und dem SD aufmerksam verfolgt, um auch hier im gegebenen Augenblick zuschlagen zu können.

-.-.-.-.-.-.-

097073

H3395-0076A

3876-P5

H-3395

USA-808
(3876-PS)

USA-808 (3876-PS)

H3395-0077

H3395-0078